

# ZOO F



ZOO.F 1/2016

Das Magazin aus  
dem Zoo Frankfurt

Mit  
Zoo-Programm

JANUAR BIS JUNI



**UNTER WASSER**  
Zooreporterin Julie  
bei den Fischen

**ENTWICKLUNG**  
Menschenaffen im Zoo  
– früher und heute

**FÜR KINDER**  
Rätseln, entdecken  
und lernen





**34 MUSEEN**  
**1 JAHR**  
**85 EURO**



**34 MUSEEN**  
**2 TAGE**  
**18 EURO**

## DIE KULTURKARTE FÜR 34 MUSEEN

Die MuseumsuferCard enthält inklusive:

### Nacht der Museen

(Ticket im Wert von 14 Euro)

und

### Museumsuferfest

Zu diesen jährlich wiederkehrenden Ereignissen sind Sie mit Ihrer MuseumsuferCard eingeladen und sparen so das Geld für die Eintrittskarte.

### art kaleidoscope

Kunstmagazin für Frankfurt und Rhein-Main

(Jahresgebühr im Wert von 13 Euro)

Alle drei Monate erhalten Sie mit art kaleidoscope kompetente Informationen über das Kunstgeschehen in Frankfurt und Rhein-Main frei Haus.

**Hotline: (069) 97460-239**

[www.museumsufercard.de](http://www.museumsufercard.de)

[www.museumsufer-frankfurt.de](http://www.museumsufer-frankfurt.de)

Gültig und erhältlich in folgenden Museen: Altana Kulturstiftung im Sinclair-Haus  
Archäologisches Museum • Bibelhaus am Museumsufer – Erlebnismuseum  
Caricatura Museum Frankfurt • Deutsches Architekturmuseum • Deutsches  
Filmmuseum • Deutsches Ledermuseum • Dommuseum • Eintracht Frankfurt  
Museum • Fotografie Forum Frankfurt • Frankfurter Kunstverein • Goethe-  
Haus/Goethe-Museum • Haus der Stadtgeschichte • Hindemith-Kabinett im  
Kuhhirtenturm • Historisches Museum Frankfurt/Kronberger Haus • Ikonen-  
Museum • Institut für Stadtgeschichte/ Karmeliterkloster • Jüdisches Museum  
Kindermuseum • Klingspor Museum • Liebieghaus – Skulpturensammlung  
Museum Angewandte Kunst • Museum für Kommunikation • MMK 1/2/3  
Museum Giersch • Museum Judengasse • Portikus • Schirn Kunsthalle Frankfurt  
Senckenberg Naturmuseum • Städel Museum • Stoltze-Museum der Frankfurter  
Sparkasse • Struwwelpeter-Museum • Weltkulturen Museum

Öffnungszeiten gemäß Veröffentlichungen der Museen  
Stand: 01/2015, Änderungen vorbehalten

STADT  FRANKFURT AM MAIN



### Liebe Zoofreunde,

manchmal würde man am liebsten mit den Tieren hier im Zoo tauschen. Nehmen wir zum Beispiel die Trampeltiere. Statt sich in dicke Winterjacken einpacken zu müssen, wächst ihnen einfach ein molliges Winterfell. Man muss sich übrigens auch keine Sorgen um unsere Tiere machen, wenn sie bei Wind und Wetter draußen stehen und nur einen Unterstand als Wetterschutz haben. Denn in ihrer asiatischen Heimat müssen sie ganz andere Temperaturschwankungen meistern – von minus 30 Grad in Winternächten bis hin zu plus 40 Grad an einem heißen Sommertag. Faszinierend, nicht wahr? Mehr über diese so gar nicht »blöden Kamele« erkläre ich auf Seite 40.

Die Frage, wie man Zootiere artgerecht hält, ist für uns eine ganz entscheidende. Hier lernen wir jeden Tag dazu. Wir lernen in der täglichen Praxis, durch den Austausch mit Kollegen und natürlich durch gezielte Forschung in Zoos und im Freiland. Je mehr Erfahrung man also mit der Haltung einer Tierart hat, desto besser verstehen wir, was nötig ist, damit sich die Tiere wohlfühlen und gesund bleiben. Sehr anschaulich wird das anhand der Geschichte der Menschenaffenhaltung (ab Seite 16) erklärt. Sie zeigt all die Missverständnisse und die daraus

resultierenden Handlungsfehler der Vergangenheit, aber auch, dass wir heute sehr viel weiter und auf einem guten Weg sind.

Zum Schluss noch ein Satz in eigener Sache: Eine schöne internationale Anerkennung unserer Naturschutzarbeit bedeutet es auch, dass ich vor wenigen Wochen vom Weltverband Zoologischer Gärten und Aquarien, WAZA, zum Vorsitzenden des Komitees für Naturschutz und Nachhaltigkeit gewählt wurde. Denn hierfür setzen wir uns seit vielen Jahren mit großem Engagement ein – sowohl durch konkrete Feldprojekte als auch im Rahmen unserer Bildungs- und Aufklärungsarbeit. Ein Beispiel für diese Arbeit halten Sie gerade in den Händen. Ich wünsche eine interessante Lektüre!

Prof. Dr. Manfred Niekisch  
Direktor Zoo Frankfurt/Vizepräsident der  
Zoologischen Gesellschaft Frankfurt





# HINTERM ZOO GEHT'S WEITER

Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt hilft, den Lebensraum von wilden Tieren zu bewahren. Helfen Sie mit.

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende oder werden Sie Mitglied im Kreis unserer Freunde und tragen Sie dazu bei, die Heimat von Löwen und Elefanten, von Orang-Utans und Tigern, von Wölfen und Bären zu erhalten.

Spendenkonto: 80002  
Frankfurter Sparkasse  
BLZ: 500 502 01

Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V.  
Bernhard-Grzimek-Allee 1 | 60316 Frankfurt  
Telefon: 069 94 34 46 -0 | E-Mail: info@zgf.de

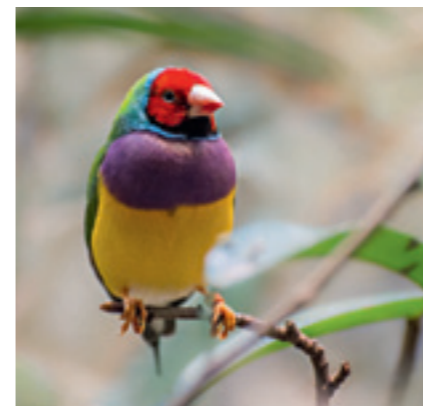


ZOOLOGISCHE  
GESELLSCHAFT  
FRANKFURT

MAKING CONSERVATION COUNT

WWW.ZGF.DE

DAS MAGAZIN AUS DEM ZOO FRANKFURT



Seite 20



Seite 30



Seite 36

## Inhalt

Zoobesucher und ihre Lieblingstiere	6
Aktuelles, Wissenswertes und Kurioses aus der Zoo- und Tierwelt	8
Die nächste Traumnacht: Die DreamNight im Zoo	14
Prima Primatenhaus: Die Haltung von Menschenaffen im Wandel	16
Gegenüberstellung: Tieraufnahmen von Ingo und Patrick Hamann	20
Spielerisch lernen: Infosysteme im Zoo	26
Steckbrief: Der Warzige Makifrosch	28
Mitmachseiten für Kinder zum Rätseln, Zeichnen und Entdecken	30
Mein Tag im Zoo: Zooreporterin Julie bei den Fischen	36
Der Zoodirektor erzählt etwas vom Trampeltier (plus: Buchtipps)	40
Das Zoo-Programm: Alle Führungen, Veranstaltungen und Angebote	42

+++ ZGF-NEWS AUF DEN SEITEN 12/13 +++ ZGF-NEWS AUF DEN SEITEN 12/13 +++ ZGF-NEWS AUF DEN SEITEN 12/13 +++

### IMPRESSUM

ZOO.F, Ausgabe 1/2016

Herausgeber: Zoo Frankfurt

Bernhard-Grzimek-Allee 1, 60316 Frankfurt/Main  
info.zoo@stadt-frankfurt.de  
www.zoo-frankfurt.de

Grafik und Illustrationen:

von Zubinski GbR, Frankfurt  
Zuni Fellehner und Kirsten Fabinski  
www.vonzubinski.de

Titelbild:

Ingo Hamann

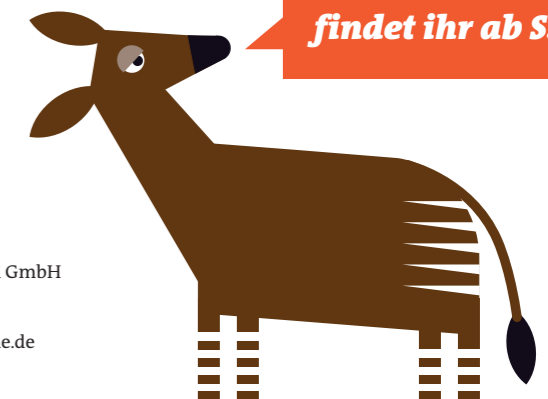
Redaktion, Texte, Konzeption, Anzeigen  
und Gesamtverantwortung:

Agentur Schwarzburg GbR, Frankfurt  
Christian Sälzer, Martin Schmitz-Kuhl (v.i.s.d.P.)  
www.agentur-schwarzburg.de  
info@agentur-schwarzburg.de

Druck:

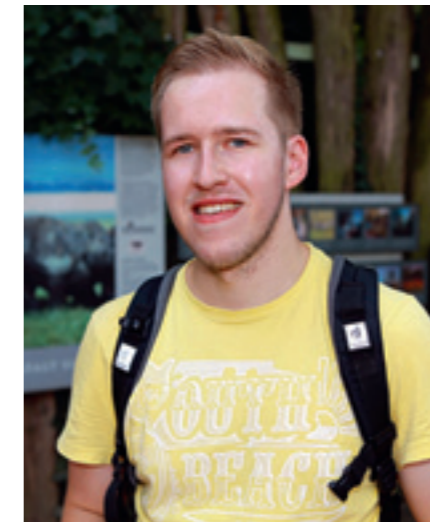
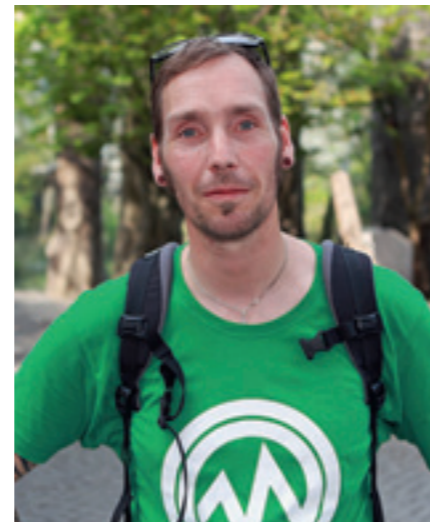
Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH  
Mörfelden-Walldorf  
www.wvd-online.de, info@wvd-online.de

Die Kinderseiten  
findet ihr ab S. 30





# Mein Lieblingstier ist ...



## Frau Kaltwasser mag Erdmännchen

Susann Kaltwasser ist Biologin, Hauptfach Zoologie. Sie kennt sich also aus und weiß, dass Erdmännchen nicht die niedlichen, putzigen Tierchen sind, als die sie so gerne beschrieben werden. Es sind kleine Raubtiere, die auch kräftig zubeißen können. Und wieso mag sie sie dennoch so gerne? Na, weil sie so niedlich und putzig sind natürlich!

## Joel mag Frösche

Vielleicht liegt es an dem Märchen vom Froschkönig, dass Joel so gerne Frösche mag. Ein Kuss und schon ist da ein schöner Prinz. Wunderbar! Noch lieber wäre ihm jedoch diese coole Frosch-Armbanduhr, die er im Zooshop am Ausgang entdeckt hat. Und genau diesen Wunsch bekommt er dann auch von seinem Vater erfüllt.

## Herr Drews mag Gorillas

Das Tolle an Gorillas ist, findet Axel Drews, dass sie dem Menschen so ähnlich sind. Wie an diesem Tag. Draußen ist es brüllend heiß. Und was machen die Gorillas? Nein, sie gehen nicht in die Hitze, sondern bleiben im Innengehege und chillen. Wahrscheinlich hätten sie am liebsten auch noch ein Eis geschleckt.

## Wilma mag Zebras

Wilma gehört zu den vielen Besuchern des Frankfurter Zoos, die nicht aus Frankfurt und Umgebung kommen. Wilma kommt aus Kiel. Und dort, man mag es nicht glauben, gibt es keinen Zoo. Und welche Tiere mag die Fünfjährige am liebsten? Zebras. Weil sie aussehen wie Pferde im Schlafanzug.

## Herr Berger mag Paviane

Neulich hat Martin Berger »Gorilla, Erdmännchen & Co« im Fernsehen gesehen. Eine Folge, in der es um den Nachwuchs bei den Frankfurter Pavianen ging. Spätestens seitdem mag er diese Affen. Und die komischen roten Hinterteile? »Ach, die sind doch lustig!« Ja, so kann man das auch sehen.

## Luca mag Seehunde

Vor einigen Jahren war Luca mal mit seiner Mutter in der Seehundstation Friedrichskoog bei Husum. Und dort hat er die kleinen Robben ins Herz geschlossen. Besonders drollig findet er es, wie tollpatschig und unbeholfen die flinken Schwimmer sich an Land bewegen.





## Mutterfreuden

Nachwuchs bei Gorillas und Bonobos

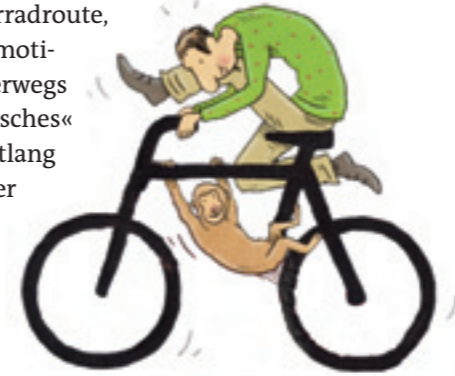


Der Frankfurter Zoo kann auf eine lange Tradition in der Zucht von Menschenaffen zurückblicken (siehe auch Artikel auf Seite 16). Seit den 1960er-Jahren gibt es regelmäßig Nachwuchs. In diesem Jahr gleich zweimal. Sowohl Bonobo Visola (\*18. Juli) als auch Gorilla Vutu (\*15. September) sind wohlauf und erfreuen sich bester Gesundheit. Die Freude über den Nachwuchs bei den Westlichen Flachlandgorillas ist indes nicht ungetrübt. So hatte Vutu einen Zwilling – das ist sehr selten bei Gorillas. Leider überlebte Vutus Bruder die kritischen ersten Tage nach der Geburt nicht. Und auch das im Juli geborene Jungtier von Gorilla Shira starb nach wenigen Tagen. »Da es keine vertretbare Möglichkeit gibt, an die Neugeborenen, die von ihren Müttern dicht am Bauch getragen werden, heranzukommen, können wir sie in diesem frühen Stadium weder tiermedizinisch untersuchen noch behandeln«, erklärt der zuständige Kurator Johannes Köhler. »Wie in der freien Natur müssen die Tiere im Zoo diese sensible Phase ohne unsere Hilfe meistern«, so Köhler.

## Kindersafari

Die Regionalparkroute »Safari von Zoo zu Zoo« bietet tierisches Radfahrvergnügen.

Endlich eine Fahrradroute, die auch Kinder motiviert – denn unterwegs gibt es viel »Tierisches« zu entdecken. Entlang der 24,8 Kilometer langen Strecke zwischen dem Frankfurter Zoo und dem Opel-Zoo locken jetzt über 46 Stationen



mit besonderen Schildern und originellen Objekten. Die Zeichnungen stammen aus der Feder des Frankfurter Illustrators Philipp Waechter. Flyer und Freizeitkarte können kostenfrei, mit einem frankierten Rückumschlag, bei der Regionalpark Ballungsraum RheinMain GmbH (Frankfurter Straße 76, 65439 Flörsheim am Main) bestellt werden. Mehr zur Rad-Safari lesen Sie in der Sommerausgabe von ZOO.F – pünktlich zum Start der Fahrradsaison.

## Kunst trifft Natur

Ferienkurse für Kinder, die sich für Kunst, Musik und Sprache begeistern

Natur ist nicht nur spannend, sie inspiriert auch. Das gilt für einen Besuch im Frankfurter Zoo aber genauso für das Ferienprogramm unseres Partners ALTANA Kulturstiftung: Unter dem Motto »Kunst und Natur« bietet die Stiftung im Museum Sinclair-Haus in Bad Homburg einwöchige Ferienkurse für Kinder von sieben bis 12 Jahren an. Bildende Künstler, Musiker und Schauspieler arbeiten gemeinsam mit Kindern in und mit der Natur. Sie fotografieren, malen und bauen, schreiben wundersame Geschichten und denken sich Klangkompositionen aus. Kurz: Sie sind kreativ. Die Kurse kosten 200 Euro (Geschwisterkinder: 90 Euro), inklusive Materialien, Betreuung und Anleitung sowie Mittagessen. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 06172/404127 bzw. per Mail unter [info@altana-kulturstiftung.de](mailto:info@altana-kulturstiftung.de)



## Neue Heimat

Die beiden Bärenzwillinge Tupa und Sonco ziehen um.

Bald könnte die Stunde von Nobody schlagen. Das Brillenbärenmännchen wartet nun seit zwei Jahren darauf, endlich zu Cashu zu dürfen – jenem Weibchen, das ihm damals eigentlich versprochen war, als beide in das neue Ukumari-Land nach Frankfurt zogen. Doch bevor die beiden aneinander gewöhnt werden konnten, gebar Cashu zwei Junge, die Brüder Tupa und Sonco. Das war eine große Überraschung, bis zur Geburt hatte niemand auch nur geahnt, dass Cashu bereits schwanger nach Frankfurt gekommen war. Für Nobody bedeutete das aber, dass es erst einmal nichts aus einem gemeinsamen Gehege wurde. Denn Brillenbären leben eher einzüglerisch und der Bär hätte das Konzept einer Patchworkfamilie sicherlich nicht akzeptiert. Nun aber sind die beiden Brüder alt genug, die Mutter verlassen zu können. Da passt es gut, dass in der Noah's Ark Zoo Farm bei Bristol in England gerade eine 1.200 Quadratmeter große, mit Hügeln und Wasserläufen reich strukturierte Anlage für Brillenbären entsteht. Wenn die Anlage im Frühjahr fertiggestellt ist, soll sie die neue Heimat von Tupa und Sonco werden. Und Cashu kann darauf hoffen, bald erneut Mutter zu werden – diesmal mit dem ursprünglich vorgesehenen Vater.





## Wilde Hunde

Wiedersehen mit alten Bekannten:  
Afrikanische Wildhunde in Frankfurt

Im Frankfurter Zoo haben Afrikanische Wildhunde eine lange Tradition. Doch zuletzt stand ihre Anlage für knapp ein Jahr leer. Nach dem Tod des letzten Hundes im November 2014 wurde sie umgebaut und modernisiert. Jetzt lebt dort wieder eine Gruppe von drei Tieren. Eine Zucht ist indes nicht geplant. Abgesehen davon, dass die Anlage dafür nicht groß genug ist, sind die Tiere auch alle miteinander verwandt – es handelt sich um drei Geschwister. Interessant ist eine Haltung aber dennoch. Schon allein deshalb, weil sich die Zoologische Gesellschaft Frankfurt gezielt um die Afrikanischen Wildhunde im Schutzprojekt von Gonarezhou in Simbabwe kümmert. »Für uns ist das eine gute Möglichkeit, hier auch im Bereich der Umweltbildung eine Brücke zu den stark bedrohten wild lebenden Artgenossen unserer Afrikanischen Wildhunde zu schlagen,« so Zoodirektor Prof. Manfred Niekisch. Denn laut Roter Liste der Welt-naturschutzunion IUCN gelten Afrikanische Wildhunde als stark gefährdet. Konflikte mit Menschen und deren Haustieren sowie Infektionskrankheiten wie Staupe und Tollwut haben die Bestände letzten Schätzungen zufolge auf weniger als 1.500 erwachsene Individuen schrumpfen lassen.



### TIERISCH MENSCHLICH

Tierfilmchen? Gefällt mir! Nicht nur Katzenvideos, sondern auch andere Bewegtbilder von tierischen Darstellern sind auf Facebook und weiteren sozialen Medien ein Dauerbrenner. Letztlich ist das neue Buch »Das Leben

ist ein Zoo« von Hanno Beck eine Sammlung von genau solchen Videos. Da man diese aber schlechterdings nicht drucken kann, hat er über sie erzählt – und sie durch weitere lustige, interessante und kuriose Geschichten aus dem Tierreich ergänzt. Es sind wahre Geschichten von »bösen« Tieren, die auf der Anlegebank endeten, von »guten« Tieren, die Menschen retten und von vielerlei mehr. Vor allem jedoch sind es Geschichten, die einem allzu menschlich vorkommen.

Das Leben ist ein Zoo, Frankfurter Allgemeine Buch, 17,90 Euro

## Sauber shoppen



Im Frankfurter Zoo-Shop gibt es viele nachhaltige Produkte.

Da sind die unifarbenen T-Shirts mit den grafischen Tierköpfen aus reiner, ökologisch korrekt hergestellter Biobaumwolle. Da sind auch die handgemachten Geschenkartikel aus Naturmaterialien von einem Fair-Trade-Unternehmen, das eng mit Nichtregierungsorganisationen und

Handwerker Genossenschaften in Bangladesch zusammenarbeitet. Und da sind Stofftiere, aus deren Verkaufserlösen ein Teil in Sozial- und Tierschutzprojekte fließt. Die Liste ließe sich beliebig verlängern. »Wir achten sehr darauf, dass wir in unserem Sortiment auch Produkte anbieten, die nachhaltig sind«, sagt Brigitte Engel von der MuseumsWelt Betriebs GmbH, die den Shop im Frankfurter Zoo betreibt. Nachhaltig meint, dass die Produkte unter fairen und umweltschonenden Bedingungen aus mög-

lichst nachwachsenden und »sauberen« Rohstoffen hergestellt werden. Nachhaltigkeit meint aber auch Haltbarkeit. Schließlich ist ein (vielleicht etwas teureres) Produkt, mit dem Kinder lange spielen können, viel besser für die Natur als eines, das nach wenigen Tagen zerbricht und das nächste her muss. Mit seinem Ansatz, auf »grüne Produkte« zu setzen, passt der Zoo-Shop gut in den Frankfurter Zoo, der sich auf verschiedene Weise für den Natur- und Artenschutz einsetzt.







In der ZGF-Dschungelschule werden Orang-Utans auf ihr Leben in der Freiheit vorbereitet.

## Lernen für das Leben

**Auch Orang-Utans müssen in die Schule – und zwar mitten im Regenwald!**

Aufregung im Orang-Utan-Gehege in der Auswilderungsstation der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF)! Es ist 9 Uhr morgens mitten im Regenwald der indonesischen Insel Sumatra. Erwartungsvoll begrüßen die Orang-Utans ihre Trainerin. Sie hat Karotten, Maiskolben und Früchte in einem großen Blatt gebündelt; gleich beginnt die Dschungel-Schule!

Im Bukit-Tigapuluh-Nationalpark bereiten ZGF-Programmler Dr. Peter Pratje und sein Team konfiszierte Sumatra-Orang-Utans auf ein Leben in Freiheit vor. Und das mit großem Erfolg: Mehr als 170 Orang-Utans konnten bisher

in die Freiheit entlassen werden, acht alleine schon in diesem Jahr. Bereits fünf Mal gab es hier Nachwuchs – ein kleines Wunder, denn Orang-Utans bekommen nur etwa alle sieben Jahre Nachwuchs! In der Dschungel-Schule lernen die Tiere das, was sie zum Überleben brauchen und von ihren Müttern nicht mehr lernen können: Klettern in den Bäumen, die richtige Nahrung zu finden und Schlafnester zu bauen. Das Training dauert mehrere Monate, je nach individuellem Bedarf. Ist die Schule erfolgreich absolviert, folgt die abenteuerliche Reise in der Transportbox in den Regenwald – in die Freiheit. Doch auch nach der Auswilderung werden die Schützlinge noch lange in ihrem natürlichen Lebensraum mithilfe eines implantierten Senders überwacht, um sicherzustellen, dass sie im Wald überleben können.

Die größte Bedrohung für die Orang-Utans ist der Mensch. Oft müssen intakte wertvolle Regenwälder Palmöl- oder Akazienplantagen weichen. Die einzige Überlebenschance, die die Tiere haben, ist der Schutz und die Erhaltung der Wälder. Noch ist es dafür nicht zu spät. So gab Indonesiens Forstministerium im August dieses Jahres grünes Licht für eine Naturschutzkonzession in Bukit Tigapuluh. 39.000 Hektar tropischen Regenwalds stehen nun als zusätzliche geschützte Fläche für die Orang-Utans zur Verfügung. Ein erster Schritt, dem noch weitere folgen müssen. »Wenn wir jetzt nicht entschieden handeln, sind die Orang-Utans die Menschenaffenart, die als Erstes aussterben wird«, so Dr. Peter Pratje.

**IHRE SPENDE HILFT, BEDROHTE TIERE UND IHRE LEBENSÄUME ZU SCHÜTZEN**



ZOOLOGISCHE  
GESELLSCHAFT  
FRANKFURT

**Spendenkonto**

Zoologische Gesellschaft Frankfurt  
IBAN: DE63 5005 0201 0000 0800 02  
BIC: HELADEF1822

Spenden an die ZGF sind steuerlich  
absetzbar.

## Wildes Peru

**Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF) setzt sich in Südamerika für Jaguar und Co ein. Jeder kann helfen!**



Vor 25 Jahren begannen Dr. Christof Schenck und Dr. Elke Staib ihre Arbeit zum Schutz der Riesenotter in Peru. Zwei ehrgeizige junge Wissenschaftler, ein Boot und einige wenige weitere Ausrüstungsgegenstände – das waren die Anfänge des ZGF-Engagements in Peru. Heute ist Schenck Geschäftsführer der ZGF, und aus dem kleinen Artenschutzprojekt ist ein großes Landschafts-Schutzprogramm geworden. Hierbei gilt es nicht nur Andenbär, Jaguar und Riesenotter Rückzugsräume zu erhalten, sondern auch indigenen Völkern, die in freiwilliger Isolation leben. Von den Anden bis zum Amazonas erstreckt sich das Gebiet, in dem die ZGF heute tätig ist. Denn hier liegt eine der artenreichsten Regionen unserer Erde. Mehr als 6 Millionen Hektar Regenwald – eine Fläche so groß wie Bayern –

steht hier unter Schutz. Und diese ursprünglichen Regenwälder sind voller Weltrekorde in puncto Vielfalt bei Vögeln, Reptilien und Amphibien genauso wie bei Bäumen oder Schmetterlingen und Libellen.

Die ZGF setzt sich für die Sicherung dieser Regenwälder ein, indem sie für zusätzliche Patrouillen, Ausrüstung und Luftbilddokumentationen sorgt. Sie bildet Ranger und andere Mitarbeiter in den Schutzgebieten aus, engagiert sich in der Umweltbildung für Kinder und Erwachsene und fördert eine ökologisch verträgliche Nutzung der natürlichen Ressourcen. Ein Engagement, das jedermann direkt unterstützen kann – mit einer Spende unter dem Stichwort PERU.

## Ein Handy für den Gorilla

**Eine Sammelaktion für das Gorillaschutzprojekt**



Auch Zooreporterin Julie hat noch ein altes Handy übrig.

Wenn der Frankfurter Zoo zusammen mit der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) Handys für die Gorillas sammelt, dann machen sie das nicht, um die Tiere mit modernen Kommunikationsgeräten zu versorgen. Das wäre auch fatal, denn es gibt jetzt schon mehr als genug Handys auf dieser Welt – mit dramatischen Folgen für die Umwelt. Für die Produktion von diesen Geräten wird nämlich das Roherz Coltan benötigt. Und das gibt es ausgerechnet dort, wo die letzten Berggorillas leben: in der Demokratischen Republik Kongo. Das Sammeln der Altgeräte hat also zwei Vorteile: Erstens vermindert ihr Recycling die stetig steigende Nach-

frage nach den begehrten Rohstoffen. Zweitens kommen die dadurch erzielten Einnahmen direkt und zu 100 Prozent einem Schutzprojekt im Virunga-Nationalpark im Osten des Landes zugute – dem Ort, in dem 480 noch frei lebende Berggorillas ihre Heimat haben.

Gleich beim Eingang in den Zoo Frankfurt steht ein großes Sammelfass für alte Mobiltelefone. Sie können die Mobiltelefone aber auch direkt zum ZGF-Recyclingpartner schicken.

Mehr Infos unter [www.handyaktion.zgf.de](http://www.handyaktion.zgf.de) oder per E-Mail an [naturschutzbotschafter@zgf.de](mailto:naturschutzbotschafter@zgf.de).





Küken streicheln – bei der DreamNight geht das.



Mit den Flying Bananas durch die Luft wirbeln.



Wie die Bonobos: Mit Geschick Leckereien herauspulen.

Behindertenhilfe, Kinderkrankenhäuser sowie Pflegeeinrichtungen verteilt, um seinen ganz besonderen Gästen abseits des üblichen Besucherrummels ein unvergessliches Erlebnis zu bescheren.

Bei der DreamNight können die Kinder und ihre Familien nicht nur die üblichen Zoobewohner entdecken. Vielmehr gibt es zahlreiche zusätzliche Attraktionen. So konnte man einen Teil des Löwengeheges betreten und sich im Kleintierstreichelzoo umschauen. Daneben waren viele Partner des Zoos mit Angeboten vor Ort: Auf der Wiese vor dem Eingangsbereich zeigten Polizeihunde ihr Können, am Stand der Berufsfeuerwehr durften die Kinder mit dem Schlauch spritzen, GONDWANA, extra aus dem Saarland angereist, hatte echt wirkende Dinos dabei und unter Anleitung der Frankfurter Schule für Seilklettertechnik wurden Bäume erklimmt. Auf einem großen Trampolin gegenüber

den Robbenklippen wirbelten die Flying Bananas, Vize-Welt- und Europa-Trampolinmeister, durch die Luft. Und nicht nur das: Immer wieder ließen sich auch Kinder, für die das Hüpfen auf einem Trampolin alles andere als selbstverständlich ist, von den Profis zu Salti ermutigen. Weil das pralle Programm auch ganz schön anstrengend war, ließen sich manche junge Besucher von ehrenamtlichen Helfern in Tierkostümen in Bollerwagen transportieren – auf zur nächsten Station, an der kleine Träume wahr wurden.

**Die Zahl der Eintrittskarten für die DreamNight ist begrenzt, sie werden ausschließlich über die Krankenhäuser und Hilfsorganisationen vergeben. Interessierte wenden sich bitte dort an ihre Ansprechpartner.**

**Wer die DreamNight mit Spenden oder Angeboten für die Kinder unterstützen möchte, wendet sich bitte an Janet Huth, Telefon 069 212-35551.**



In jeder Ecke des Zoos ist etwas los.

# Die nächste Traumnacht

**Jeden Sommer findet im Zoo Frankfurt die DreamNight statt – exklusiv für chronisch kranke und behinderte Kinder und ihre Familien.**

Im Jahr zuvor hatte Vicky noch Angst vor den Küken. Diesmal aber traut sich die Fünfjährige ganz nahe heran und streichelt vorsichtig über den Flaum der Tiere. In die Hand nehmen kann sie die zarten Tiere aufgrund motorischer Einschränkungen nicht. Nach der zweiten oder dritten Berührung zeigt sich ein breites Grinsen auf ihrem Gesicht. »Vicky braucht solche Momente der Freude«, sagt ihre Mutter, während die beiden älteren Schwestern langsam unruhig werden. Nachdem die eine bereits mit der Tauschschule Aquanaut durch das (tierfreie) Flusspferdbecken ge-

schnorchelt ist, wollen sie nun dorthin, wo sie Spinnen auf die Hand nehmen können.

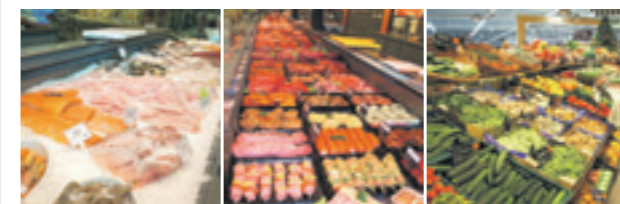
Staunende und glückliche Kinderaugen gab es in den Abendstunden des 29. Mai 2015 überall im Frankfurter Zoo. 270 Tiergärten auf der ganzen Welt beteiligen sich inzwischen und öffnen an einem Sommerabend ihre Pforten exklusiv für chronisch kranke und behinderte Kinder und ihre Familien. Der Frankfurter war schon zum neunten Mal bei einer DreamNight dabei. 1.379 kostenlose Eintrittskarten hatte er über die Einrichtungen der



Fotografieren: Anna Schmitz/Christine Kurrie

**Nach dem Zoobesuch gleich zum Einkauf ins Ostend**

**Frische, Top Qualität und Fachwissen: Tierisch gut einkaufen im Scheck-in**



Entdecken Sie die marktfrische Obstabteilung, die vom „Feinschmecker“ prämierte Käsetheke, die riesige Fischtheke und einer der besten Fleisch- und Wursttheken Deutschlands. Verkosten Sie tolle internationale Weine **Ferdinand-Happ-Straße 59 • Tel.: 069/9494763-0** [info@scheck-in-center.de](mailto:info@scheck-in-center.de) • [www.scheck-in-center.de](http://www.scheck-in-center.de) **Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 7 - 22 Uhr**



**Mich gibt es auch im Zoo. Im Zoo-Shop.**



Bild: Steiff

Plüschtiere, Postkarten, Tier-Bücher, T-Shirts, Schmuck und vieles mehr: Auf 160 qm bietet der Zoo-Shop im Eingangsbereich des Frankfurter Zoos rund 1.500 Artikel für Kinder und Erwachsene. Reinschauen lohnt sich!

**Öffnungszeiten: Sommer 9 – 19 Uhr, Winter 9 – 17 Uhr**  
Alfred-Brehm-Platz, 60316 Frankfurt/M., Tel. 069 40 58 66 65  
Shop-Besuch ohne Zoo-Besuch möglich!



# Prima Primatenhaus

In der Menschenaffenhaltung war Frankfurt schon immer führend. Was nicht bedeutet, dass aus heutiger Sicht stets alles gut und richtig gewesen wäre. So naturnah und artgerecht wie im heutigen Borgori-Wald hatten es die Tiere früher jedenfalls nicht.



Die erste Phase der Menschenaffenhaltung: Dressierte »vermenschlichte« Tiere, wie hier Basso, der talentierte Schimpanse. Ein langes Leben war den Tieren nicht beschieden.

weitergehen konnte. Es kam zu einer Wende in der Menschenaffenhaltung. Im März 1933 zogen die Tiere in das weltweit erste Menschenaffenhaus. Man hatte erkannt, dass die Tiere sehr anfällig gegenüber menschlichen Erkrankungen waren und schützte sie nun mit einer Glasscheibe vor den Besuchern. Eine einfache Maßnahme, die schnell Wirkung zeigte: Die Tiere lebten länger und am 11. April 1939 wurde mit Sannchen sogar das erste Schimpansenbaby im Frankfurter Zoo geboren.

Die Geschichte der Menschenaffenhaltung im Frankfurter Zoo beginnt eher traurig. Schon seit den Siebzigerjahren des 19. Jahrhunderts versuchte man hier Orang-Utans und Schimpansen, später auch Gorillas zu halten. Schließlich waren die engsten Verwandten der Menschen bei ebendiesen sehr beliebt. Sie galten – und gelten noch – als wahre Publikumsmagneten. Allein, das Wissen und die Erfahrung reichten damals nicht aus, damit diese empfindsamen Tiere hier (über)leben konnten. Die meisten, allesamt Wildfänge, starben bereits nach kürzester Zeit. An Fortpflanzung – wichtiges Anzeichen dafür, ob sich Tiere in ihrer neuen Lebensumgebung wohlfühlen – war nicht zu denken.

Dabei lag es nicht an mangelnder Zuwendung und Pflege. Im Gegenteil: Viel zu teuer waren die Tiere in ihrer Anschaffung und Haltung, als dass man nicht alles dafür getan hätte, ihnen gute Lebensbedingungen zu bieten. Oder zumindest das, was man

dafür hielt. Wie Menschen sollten die Menschenaffen gehalten werden – inklusive Wohnungseinrichtung in den Gehegen sowie Bekleidung der Tiere. Dressuren dienten der Unterhaltung der Besucher, aber auch der Affen. Schließlich sollten sich die klugen Tiere nicht langweilen. Berühmt war zum Beispiel vor dem ersten Weltkrieg die Schimpansen-dame Basso. Sie trat als Seil- und Rechenkünstlerin auf, konnte sogar Rad fahren. Ein langes Leben war indes auch ihr nicht beschieden.

Nachdem 1927 eine geschenkte Orang-Utan-Familie bereits kurz nach ihrer Ankunft in Frankfurt verstarb, wurde beschlossen, dass es so nicht

Wenige Jahre später – der Krieg war inzwischen vorbei und der Zoo hatte mit Bernhard Grzimek einen neuen Direktor – wurde ein weiterer Schritt gemacht, der sich für die Zucht und den Fortbestand der Tiere sehr positiv auswirkte: die sogenannte Badezimmerarchitektur. Um die Reinigung der Gehege zu erleichtern und ein Höchstmaß an Hygiene zu gewährleisten, gab es nun Kunstharzböden, geflieste Wände und Edelstahlklettergerüste. Pflanzen gab es nur im Besucherbereich, die Tiere lebten in einer möglichst »sterilen« Umgebung. Aber der Erfolg sollte Grzimek recht geben: Nicht nur Schimpansen, auch Orang-Utans und Gorillas sorgten jetzt für Nachwuchs im Menschenaffenhaus. Und bei den Bonobos, die seit 1955 in Frankfurt gehalten werden, ►



Die zweite Phase der Menschenaffenhaltung: Oberste Priorität hatte der Schutz der Affen. Tiere und Menschen wurden getrennt, Hygiene großgeschrieben.



In Frankfurt wird heute nicht nur der Tier-, sondern auch der Besucherbereich (hier im Bild) naturnah gestaltet. Damit wird unterstrichen, dass sich Mensch und Menschenaffe einen gemeinsamen Lebensraum teilen – im Zoo freilich getrennt durch eine Glasscheibe.



Die Besucher können so den Menschenaffen im Borgori-Wald sehr nahe kommen, ohne direkten Kontakt zu haben. Die Tiere gelten als Botschafter für ihre frei lebenden Verwandten, die allesamt vom Aussterben bedroht sind.

von knapp 10.000 Quadratmetern wurde deshalb am 12. Juni 2008 ein neues modernes Menschenaffenhaus eröffnet. Der Name: Borgori-Wald, ein Kunstname, der sich aus den Namen der drei Hauptbewohner ergibt – Bonobos, Orang-Utans und Gorillas. Alle drei Affenarten bekommen hier – nach heutigem Ermessen – beste Lebensbedingungen und eine artgerechte, naturnahe Haltung. Die Architektur geht dabei auf die Eigenarten der unterschiedlichen Tiere ein. So kann das Gehege der Bonobos mehrfach unterteilt werden, um die streitbaren Tiere im Bedarfsfall voneinander zu trennen. Das Gehege der Orang-Utans ist unglaubliche zwölf Meter hoch, schließlich bewohnen die frei lebenden Verwandten auf Sumatra ebenfalls meist die oberen Etagen des Regenwaldes. Und in dem großzügigen Außengehege können die Gorillas ausgiebig herumstreifen. Doch meist zieht es die Gruppe um Silberrücken Viatu vor, gemütlich im Innengehege zu verweilen. Auch das gehört zum neuen Konzept: Es werden Angebote gemacht, gezwungen wird aber niemand.

Doch auch die Besucher bekommen etwas geboten. Sie können auf ihren Expeditionen durch den Borgori-Wald viel erfahren, nicht zuletzt dank der modernen interaktiven Beschilderung, die über die einzelnen Zootiere sowie über die Bedrohung ihrer Artgenossen im Freiland informiert. Und sie kommen den Tieren ganz nah. Sie können sie an den Glasscheiben fast berühren und in den Bereichen mit Stahlgitternetzen riechen und hören. Einen direkten Kontakt zwischen Tier und Mensch gibt es jedoch nicht mehr. Während es früher üblich war, dass die Affen von ihren Pflegern per Hand aufgezogen und dadurch regelrecht handzahn wurden, werden die Tiere heute als das gesehen und behandelt, was sie sind: wilde Tiere, denen man mit Respekt begegnen muss.

wurde 1963 sogar zum weltweit ersten Mal ein Tier in einem Zoo geboren.

Doch die Entwicklung machte nicht halt. So musste man irgendwann erkennen, dass die Edelstahlgerüste zwar nach menschlichem Ermessen sehr geeignet zum Klettern waren, die Affen selbst diese aber eher mieden. Und da – auch dank rasanter Fortschritte in der Tiermedizin – die naturferne Ausstattung der Gehege nicht mehr zwingend nötig erschien, begann man langsam damit, das Menschenaffenhaus erneut umzubauen. In dieser Umbauphase in der zweiten Hälfte der 90er-Jahre wurde mit Rindenmulchböden, Baumstämmen und Tauen so etwas wie ein künstlicher Dschungel

errichtet – ein erster kleiner Schritt in Richtung naturnaher Gestaltung. Parallel zu dieser Entwicklung fand eine Bestandsreduzierung statt. Das heißt, der Zoo gab den einzelnen Tieren etwas mehr Platz, musste sich dafür aber von einigen Arten trennen. So gab man die Haltung von Borneo-Orang-Utans auf und beschränkt sich seitdem auf die selteneren Sumatra-Orang-Utans. Auch auf die Haltung von Schimpansen wurde nach mehr als 100 Jahren verzichtet.

Gleichwohl zeigte sich schnell, dass die Möglichkeiten und der Platz im alten Affenhaus begrenzt waren und man um einen Neubau nicht herumkommen würde. Auf einer Fläche

# WIR HABEN SIE ALLE!

- 7Camicie | Alex | Alex street kitchen | Alice Premium Döner | Aluminium Jeans | Anymode | Apollo Optik  
 Bracks'sche Apotheke | Asia Hung | BAMBOO | Bao Anh Deluxe | Bären Company | Best Worscht in Town | Bijou Brigitte | Body Attack  
 Bounour's | Brax | Butlers | Cadenzza | Calida | Calzedonia | CCC Shoes & Bags | **CHIPOTLE MEXICAN GRILL**  
 Ciao Bella | Claire's | Coa | collect-it.de Spielwaren | Cosmo | Curry Karl | Delikatessen  
**DESIGUAL** | Dielmann | Ditsch | dm-drogerie markt | Esprit | être belle | EXPRESSIVO Café | eyes + more | Falke | Fashion Club  
**FOOT LOCKER** | **FOSSIL** | Frooters | Früchte Akin | Galeria Taschen & Co | GameStop | Geox | Gerry Weber | Get Polished  
 Greeklicious Quick Bites | **H & M** | Hallhuber | Hanna White | Happy Donazz & Co. | HC Parfümerie | **HERSHEY'S CHOCOLATE WORLD**  
 Hunkemöller | Hussel Confitserie | I am | iKlinik.de | Immergrün | Intersport Voswinkel | Intimissimi | Jack & Jones  
 Juwelier Christ | Juwelier Herz | Juwelier Kraemer | Kamp's Backstube | Kenny S. | **KENTUCKY FRIED CHICKEN** | Kiko | Klier  
 Konplott | Krass Optik | L. A. Nails | La Luna Eiscafé | La Luna Eiskiosk | La Tagliatella | Laura Kent | Lush | Mango | Mango Kids  
 Manju Your Indian Express | **MARC O'POLO** | Marc Picard | **MASSIMO DUTTI** | McCafé | McDonald's | McPaper  
 Meloonia Frozen Yogurt | **MERIDIANS SPA** | mobilcom-debitel | Mr. Phung | **MYMUESLI** | Nero Giardini | Neuhaus  
 New Yorker | Nici | Nordsee | O<sub>2</sub> | Oil & Vinegar | Olymp | Only | Orsay | Osiander Buchhandlung | Pandora | Panu  
**PEEK & CLOPPENBURG** | Perfect Color World | Pimkie | Promod | **PULL & BEAR** | Pylones | Rewe | Rituals | Roland  
**RUNNERS POINT** | s.Oliver | **S.OLIVER PREMIUM** | Sandwich | **SATURN** | Fix Service Point | Segafredo  
 Seidensticker | Sergeant Major | **SIDESTEP** | Simba | **SNIPES** | Sovrano | Starbucks Coffee | Street One | Street Shoes  
 Strellson | Studioline Photography | Super, top & Co. | Supercut | Sushi Cross | **SWAROVSKI** | T.H. Kleen | Tabak Lounge  
 Tally Weijl | TeeGschwendner | Telekom Shop | The Body Shop | Thomas Cook Reisebüro | Tom Tailor Casual | Tom Tailor Denim  
**TOMMY HILFIGER** | Triumph | **UNITED COLORS OF BENETTON** | Vero Moda | Via Großartig in 42+  
 Vodafone | Wiener Feinbäckerei Heberer | Yourfone | **ZARA** | **ZARA HOME** | Zero

DIE ERSTE STUNDE  
KOSTENFREI PARKEN

**SKYLINE  
PLAZA  
SHOPPING**  
DIREKT AN DER FESTHALLE UND MESSE

EUROPA - ALLEE 6  
60327 FRANKFURT





Familienarbeit in bunt: Die Gouldamadine (links) hat Patrick Hamann fotografiert, den Königsglanzstar (rechts) sein Vater Ingo.



# Gegenüberstellung

Wer drückt im richtigen Moment auf den Auslöser? Meist ziehen Ingo Hamann und sein Sohn Patrick gemeinsam mit ihren Kameras durch den Zoo. Hier sieht man, was dabei herauskommt: brillante Aufnahmen.



Die Felsenklapperschlange hat Ingo Hamann in einem sehr entspannten Moment erwischt. Für die Aufnahme des Australischen Süßwasserkrokodils musste Patrick hingegen lange warten. Dann aber öffnete das Krokodil auch noch sein Maul und es entstand eines seiner Lieblingsbilder.



Ingo Hamann fotografierte den Gundi an dessen Waschtage. Vielleicht wollte das afrikanische Nagetier nicht gerne so zerzaust gesehen werden – nach zwei Bildern war die Sitzung schon beendet. Die Streifengrasmus war weit weniger scheu. Sie hatte ja auch nicht gebadet.



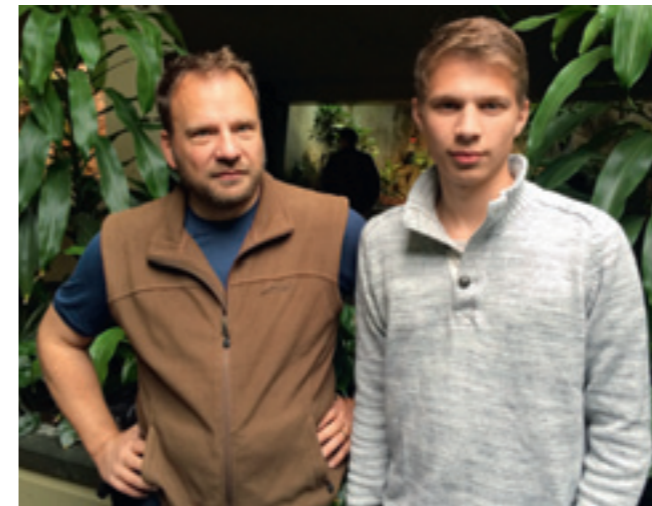
Die Kragenechse war noch neu im Zoo, als Ingo Hamann sie vor die Linse zu bekommen versuchte. Auf die Kamera reagierte sie, indem sie das Maul aufriss und den Kragen öffnete. Danke hierfür.



Ein Wüstenleguan frisst Blüten?  
Patrick Hamann liefert fotografisch den Beweis.



## DAS MAGAZIN AUS DEM ZOO FRANKFURT



### WENN DER VATER MIT DEM SOHN Die Hobbyfotografen Ingo und Patrick Hamann

Samstagmorgens sind Papas mit ihren Kindern die typischen Zoobesucher. Auch Ingo Hamann und seinen Sohn Patrick verschlägt es meist an diesem Tag zur frühen Stunde hierher. Allerdings ist Patrick nicht wie die meisten anderen jungen Gäste zwischen drei und sieben

Jahre alt, sondern schon 16. Und statt Buggy haben die Hamanns Kameras mit mächtigen Objektiven dabei.

Der Papa hat schon seit vielen Jahren das Fotografieren als Leidenschaft neben seiner beruflichen Tätigkeit in einer Druckerei entdeckt. Vor ungefähr drei Jahren hat er seinen Ältesten damit angesteckt. Seitdem ziehen sie regelmäßig durch den Zoo. Ob sie morgens schon wissen, was sie nachmittags im Kasten haben wollen? Der Senior winkt ab. »Was man sich vornimmt, klappt nie.« Weil Tiere nun mal kein Baum oder ein Gebäude sind, die immer am gleichen Fleck stehen, und nur in seltenen Momenten alles zusammenkommt: Die Kamera ist im Anschlag, das Tier in Position, es blickt Richtung Objektiv und das Licht stimmt. Diesen Moment zu erwischen – das sei das Spannende. »Indem es mich zwingt, geduldig zu sein und genau zu beobachten, nehme ich sehr viel von dem Verhalten und den Eigenheiten der Tiere wahr«, sagt Ingo Hamann. Patrick hat das Handwerkszeug von seinem Vater gelernt, schickt sich nun aber an, ihm den Rang abzulaufen. »Wenn er so weitermacht, kann ich bald einpacken«, so der Vater. Sein Glück: Er hat ja noch einen Sohn, den 13-jährigen Henrik, der bislang nicht in die Tierfotografie eingestiegen ist. Noch nicht.



www.facebook.com/FrankfurterSparkasse



ZOOLOGISCHE  
GESELLSCHAFT  
FRANKFURT

Mit jedem Euro an die  
Zoologische Gesellschaft Frankfurt  
unterstützen Sie aktiv die Vielzahl  
an Projekten in aller Welt.

Frankfurter Sparkasse  
Spendenkonto 800 02  
BLZ 500 502 01

Dr. Christof Schenck  
Zoologische Gesellschaft Frankfurt, Geschäftsbeziehung seit 1950

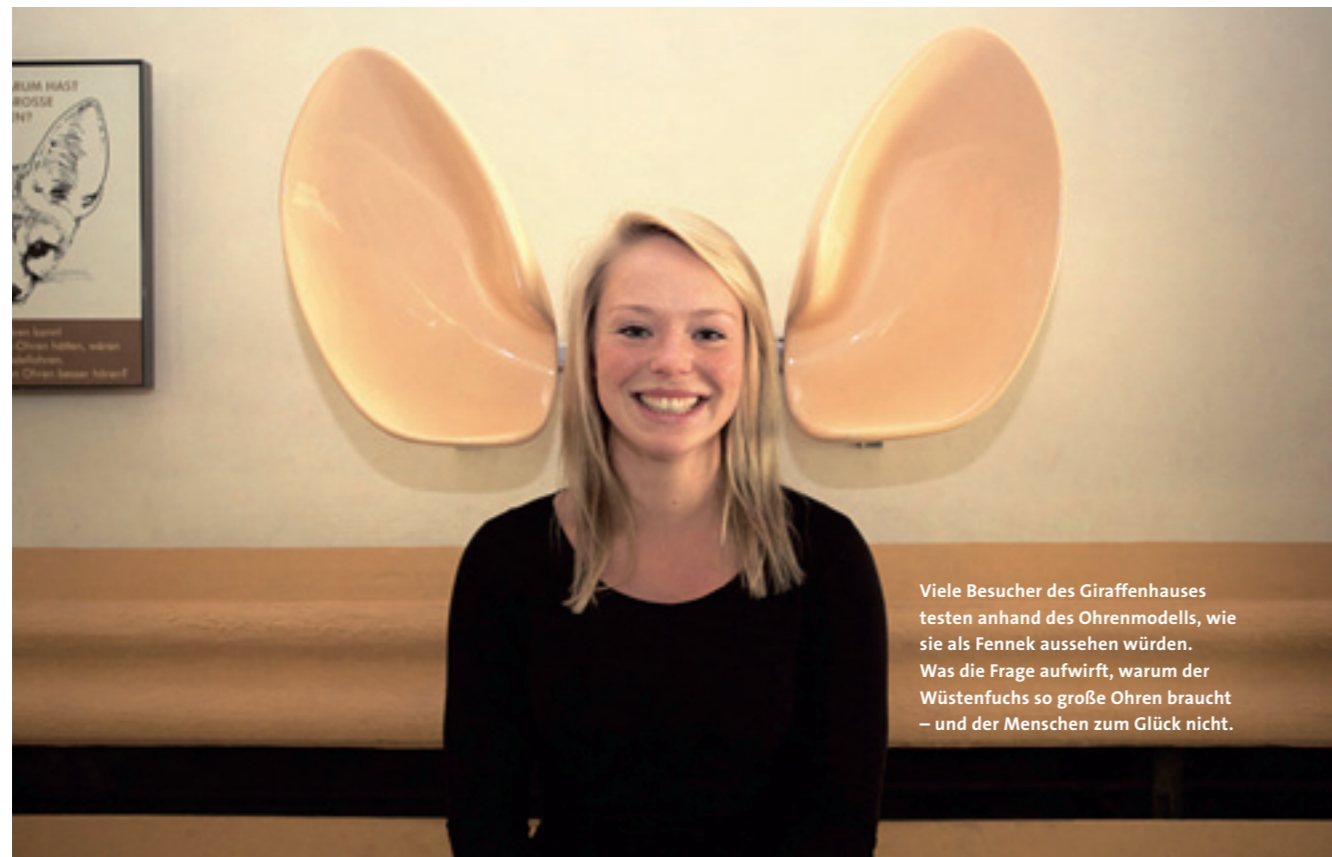
## Mein Leben, meine Serengeti, meine Frankfurter Sparkasse

„Nachhaltiger Naturschutz – das ist meine Berufung. Die Firmenkundenbetreuer der Frankfurter Sparkasse stehen mir dabei immer zur Seite. Auch, wenn ich mitten in der Wildnis bin.“

Die Firmenkundenbetreuung der Frankfurter Sparkasse. Wir sind, wo auch immer Sie sind.

 Frankfurter  
Sparkasse 1822





Viele Besucher des Giraffenhauses testen anhand des Ohrenmodells, wie sie als Fennek aussehen würden. Was die Frage aufwirft, warum der Wüstenfuchs so große Ohren braucht – und der Menschen zum Glück nicht.

# Spielerisch lernen

**Tasten, hören, riechen: Wie der Zoo seinen Besuchern komplexe Themen aus der Tierwelt mit interaktiven Modellen nahebringt.**

Einmal auf den Knopf gedrückt, beginnen Tiger-Silhouetten mit unterschiedlichem Fellmuster durch verschiedene natürliche Umgebungen zu kreisen. Der Tiger mit senkrechten Streifen ist kaum zu entdecken, während der mit Querstreifen überall auffällt. »Man versteht intuitiv, wie eng das Aussehen vieler Tierarten mit dem Zweck der Tarnung zusammenhängt«, erklärt Martina Weiser das interaktive Modell im Katzenschungel.

Die Leiterin der Zoopädagogischen Abteilung ist dafür zuständig, dass die Besucher im Zoo nicht nur unterhalten werden, sondern auch etwas lernen können. In einem Zoo, der sich wie der Frankfurter als Arten- und Naturschutzzentrum versteht und in dem die Zoopädagogik vor 55 Jahren in Europa quasi begründet wurde, ist das keine nebensächliche Frage. Auch der Verband der Zoolo-

gischen Gärten Deutschlands definiert Zoos als Bildungseinrichtungen, die den Menschen die Vielfalt der Tierwelt und Einsichten in biologische und ökologische Zusammenhänge näherbringen sollen. Wie aber macht man das? Schließlich kommen viele Besucher nicht mit Bildungsambitionen in den Zoo, sondern weil sie Tiere erleben möchten. »Wir versuchen, aus der Faszination für die Tiere ein Interesse an ihren Lebensweisen und -umständen zu wecken. Das ist die Grundlage, um sich auch mit ihrer Bedrohung in der Natur und möglichen Schutzmaßnahmen auseinanderzusetzen«, so Weiser.

Aus Erfahrung weiß sie, dass es nicht viel bringt, an jedem Gehege große Tafeln mit ausführlichen Erläuterungen aufzustellen. Sie werden selten gelesen und wenn doch, bleibt vom Inhalt meist nicht viel hängen. Im Zoo Frank-

furt setzt man daher auf ausgefeilte pädagogisch-didaktische Konzepte: »Statt unsere Besucher mit Fakten zu erschlagen, verdichten wir komplexe Zusammenhänge exemplarisch auf Kernaussagen.« Vor allem an den meistbesuchten Gehegen sind einheitliche und aufeinander abgestimmte Infosysteme angebracht, die unter einem Leitthema mit kurzen Textabsätzen, verständlicher Sprache und optischen Reizen Aufmerksamkeit wecken und Zusammenhänge anschaulich machen. Sie sollen helfen, Gesehenes einzuordnen und zu verstehen und gleichzeitig dazu anregen, die Tiere noch einmal mit anderen Augen zu beobachten.

Doch Texte sind nur das eine. »Wir legen großen Wert darauf, dass unsere Infosysteme verschiedene Sinne ansprechen«, sagt Weiser. So kann man zum Beispiel im Katzenschungel Zeichnungen betrachten, einen Katzenschädel anfassen, unterschiedliche Lautäußerungen von Tigern hören und ihre Markierungen riechen. Besonders beliebt sind die Infosysteme, bei denen man selbst Hand anlegen kann, sei es Knöpfe drücken, Hebel drehen oder etwas balancieren. An vielen Gehegen sind mechanische und interaktive Modelle installiert, allesamt eigens für den Zoo hergestellte Unikate, die zum Ausprobieren einladen. Hinter jedem steckt eine Idee, wie sich ein bestimmter Sachverhalt anschaulich vermitteln lässt.

Weiser ist sich durchaus bewusst, dass manche Besucher auch hier »einfach nur spielen« wollen. Doch selbst das kann lehrreiche Wirkung haben: »Beim Lernen läuft vieles subtil und unbewusst ab. Evaluationen zeigen, dass unsere Besucher auch hierbei Informationen aufnehmen und Zusammenhänge verstehen.« Wer etwa einmal auf den Knopf am Tarnungsmodell im Katzenschungel gedrückt hat, weiß spätestens jetzt, warum Tiger nicht quergestreift sind.



In dem Sehfeldmodell im Katzenschungel wird deutlich, wieso die Augen bei jagenden Tieren anders angeordnet sind als bei Beutetieren, die auch von der Seite drohende Gefahren erkennen können.



Wer schafft es, eine Kugel (den Bären) an Löchern (Gefahren) vorbei in die Mitte (zum Bärenweibchen) zu balancieren? Man merkt: Je mehr Gefahren, umso schwieriger wird die Fortpflanzung.



Um einen Würfel durch Wasser zu bewegen, muss man mehr Kraft aufwenden als bei einem stromlinienförmigen Objekt. So versteht man, warum Robben nicht in Würfelform durchs Wasser schnellen.





## WARZIGER MAKIFROSCH

*Phyllomedusa sauvagii*

**FAMILIE:** Laubfrösche  
**GRÖSSE:** Weibchen bis 8,5 cm,  
 Männchen 7 cm  
**VERBREITUNG:** Zentrales Südamerika  
**LEBENSRAUM:** Wald  
**IM FRANKFURTER ZOO:** Exotarium  
**LIEBLINGSSPEISE:** u. a. Schaben und Grillen  
**BESONDERES:** für Froschlurche ungewöhnlich kantige Körperform

Wenn man einen Frosch pantomimisch darstellen müsste, würde man wahrscheinlich hüpfen. Bei einem Warzigen Makifrosch läge man damit aber schon einmal voll daneben. Denn dieser Frosch hüpfert nicht, er klettert. Und ungewöhnlich geht es weiter: Denn ein Makifrosch sitzt auf einem Ast wie ein Vogel – quer – und nicht wie es andere Frösche machen – nämlich längs zum Ast. Der Grund dafür ist eine anatomische Besonderheit. So kann der Makifrosch seine langen Finger und Zehen gegenüberstellen und damit greifen wie ein Äffchen.

Zudem ist der Warzige Makifrosch auch noch ziemlich wasserscheu. Tagsüber sitzt er lieber an trockenen und warmen Plätzen. Um dabei nicht auszutrocknen, produzieren seine Hautdrüsen eine eigene »Sonnencreme«. Am Morgen verstreicht er dieses sehr fetthaltige Sekret mit seinen Hinterbeinen auf dem Körper, abends frisst er die angetrocknete Schicht einfach auf. Sehr praktisch!

## ALTANA KULTURSTIFTUNG MUSEUM SINCLAIR-HAUS

### HIMMELWÄRTS 18.10.2015 – 14.02.2016 KUNST ÜBER DEN WOLKEN

#### EINE KOSMISCHE ENTDECKUNGSREISE FÜR DIE GANZE FAMILIE

Der ganze thematische Kosmos zwischen Erde und Unendlichkeit, zwischen Gravitation und Schwerelosigkeit wird in Gemälden, Zeichnungen, Fotografien, bewegten Rauminstallationen und Videoarbeiten zu sehen sein. So sind in der Ausstellung sowohl bildhafte Spuren der ersten Mondlandung 1969 zu entdecken, malerische Reaktionen auf die atemberaubenden Aufnahmen des Hubble-Teleskopes, als auch Naturphänomene wie eine Sonnenfinsternis.



Sven Reile, Kapsel, 2014

**HIMMELWÄRTS – ATELIER UND FÜHRUNG FÜR DIE GANZE FAMILIE**  
 Sonntag, 17. 1. 2016, 14 – 17 Uhr



Hans Aichinger, Sonnenfinsternis, 2015

Micha Kuball, Saturn, Lichtinstallation, 1999

### DARREN ALMOND 06.03. – 26.06.2016 SCHATTEN UND LICHT

Darren Almond fotografiert Landschaften mit langer Belichtungszeit in wolkenfreien Vollmondnächten. Seine Kunst steht ganz im Zeichen der Natur unter bestimmten Lichtverhältnissen. Den abstrahierenden Faktor des Verwischens und Verschwimmens, der in seinen Fotografien wirkt, bringt er auch in seinen Videoarbeiten ein, die sich ebenfalls mit Farbe und Licht auseinandersetzen.



Darren Almond, Civil-Dawn

**MUSEUM SINCLAIR-HAUS**  
 Löwengasse 15, Ecke Dorotheenstraße  
 61348 Bad Homburg v. d. Höhe

**VERNISSAGE MIT OFFENEM ATELIER FÜR DIE GANZE FAMILIE**  
 Sonntag, 6. 3. 2016 ab 11 Uhr

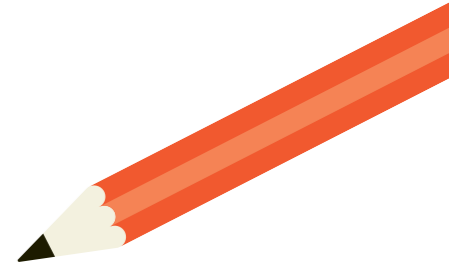
**OSTERFERIENKURSE**  
 „MONDLANDSCHAFTEN“ FÜR KINDER IM ATELIER KUNST&NATUR

**INFORMATIONEN ZUM FAMILIENPROGRAMM**  
 T +49 (0) 6172 404-127  
 www.museum-sinclair-haus.de



# Fleisch oder Pflanzen – wer frisst was?

Man kann Tierarten danach unterscheiden, ob sie sich von Fleisch oder von Pflanzen ernähren. Oft erkennt man das schon an ihrem Aussehen.



## FLEISCHFRESSER

Um an ihre Nahrung zu gelangen, jagen Fleischfresser andere Tiere. Hierfür müssen sie ihre Beute gut sehen können. Daher sind ihre Augen meistens nach vorne gerichtet.

Das Gebiss eines Fleischfressers hat lange, spitze Eckzähne, sie heißen auch Fangzähne. Mit ihnen wird die Beute ergriffen, festgehalten und getötet.

Welche Fleischfresser fallen dir ein?  
Male oder schreibe sie in diese Fläche.



## ALLESFRESSER

Es gibt auch Tiere, die sich sowohl von Fleisch als auch von Pflanzen ernähren – so wie wir Menschen.

Welche Allesfresser fallen dir ein?  
Male oder schreibe sie in diese Fläche.

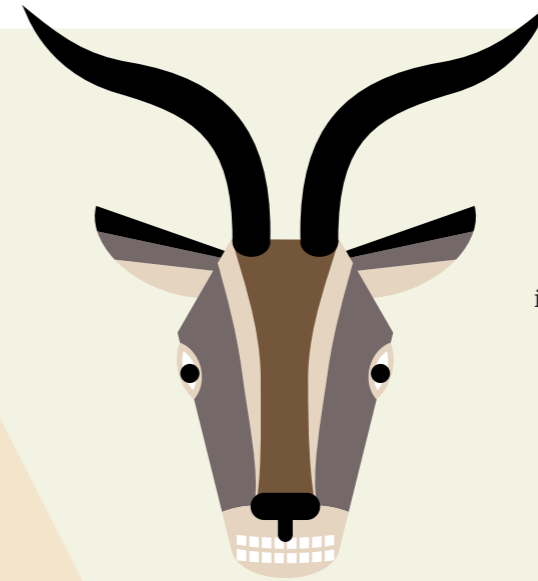


## PFLANZENFRESSER

Pflanzenfresser sind Fluchttiere. Sie müssen aufpassen, nicht zur Beute von Fleischfressern zu werden. Daher sitzen ihre Augen meist seitlich am Kopf, sodass sie möglichst viel von ihrer Umgebung sehen können.

Um Gras oder Blätter zu zerkleinern, brauchen sie keine hervorstehenden Eckzähne, die würden nur stören. Stattdessen haben sie breite Mahlzähne, mit denen sie die Nahrung zermahlen.

Welche Pflanzenfresser fallen dir ein?  
Male oder schreibe sie in diese Fläche.





GROSS, GRAU UND LUSTIG:  
**Elefantenwitze**

Die Maus und der Elefant laufen durch die Wüste, da tritt der Elefant versehentlich leicht auf die Maus drauf. Sagt der Elefant: »Sorry!« Sagt die Maus: »Macht nichts, das hätte mir auch passieren können.«

Sagt die Maus zum Elefanten: »Elefant, komm mal raus aus dem Wasser!« Der Elefant sagt: »Nein, ich schwimme gerade so schön!« – »Bitte Elefant!« Also kommt der Elefant raus. Sagt die Maus: »Gut, du kannst wieder reingehen. Ich wollte nur sehen, ob du meine Badehose anhast!«

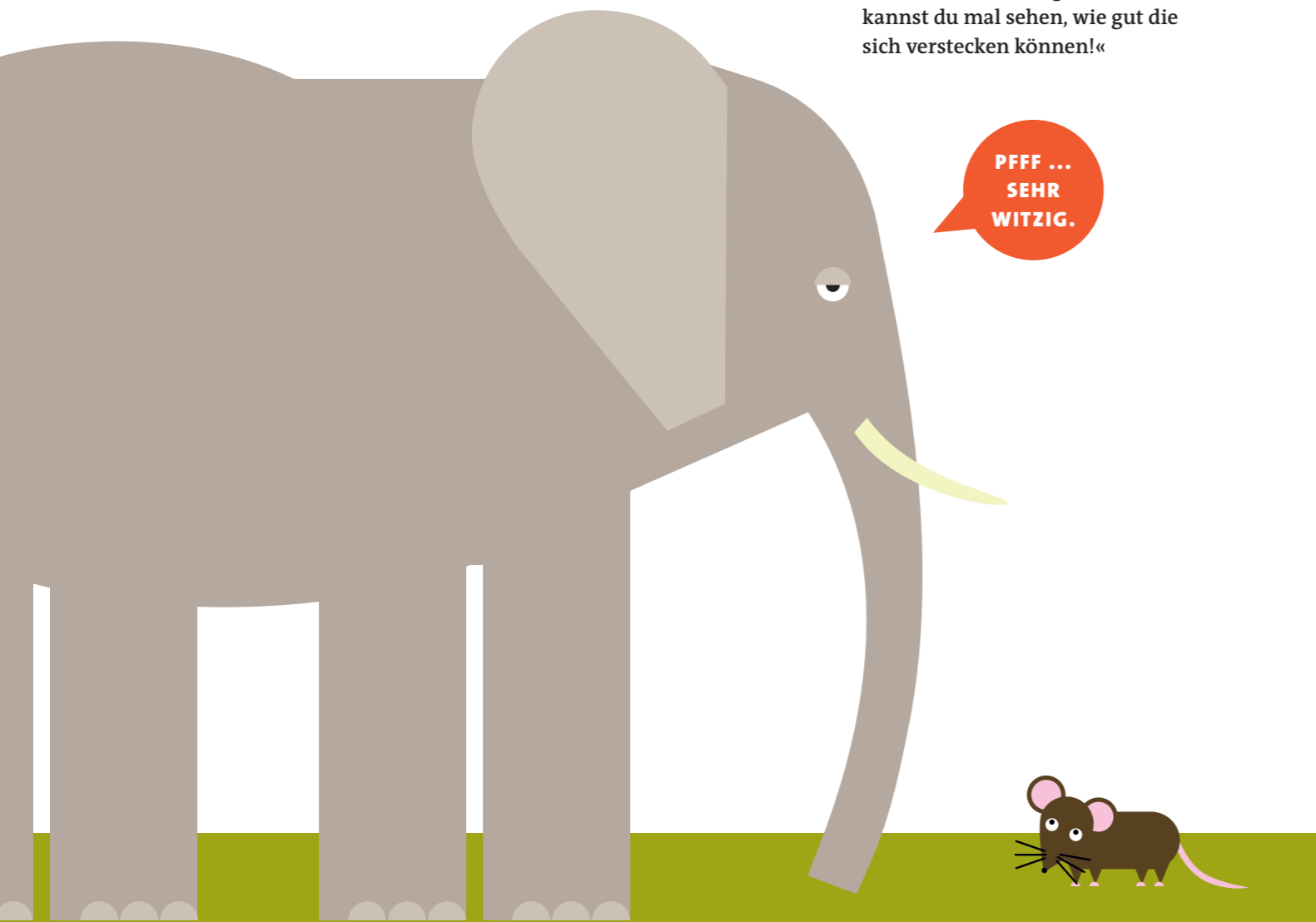
Vater und Tochter im Zoo. »Papi, kaufst du mir einen Elefanten?« – »Wo nehmen wir denn jeden Tag das viele Futter her?« – »Kein Problem, da steht doch Füttern verboten!«

Ein Elefant zerbröselt beim Vorbeilaufen einen Ameisenhaufen. Die Ameisen schwören Rache und stellen eine Armee von 10.000 Ameisen auf. Die stürzen sich auf den Elefanten und wollen ihn auf den Boden schmeißen. Der schüttelt sich und 9.999 fallen wieder hinunter. Eine Ameise schaut nach oben und sieht: »Der Ede ist noch oben!« Da schreien alle Ameisen im Chor: »Würg ihn, Ede! Würg ihn!«

»Elefant entlaufen«, notiert der Polizist im Protokoll, dann sieht er den Zoodirektor fragend an: »Wie sieht er denn aus?«

»Warum haben Elefanten rote Augen?« – »Weiß ich nicht.« – »Damit sie sich besser im Kirschbaum verstecken können.« – »Aber ich habe noch nie einen Elefanten in einem Kirschbaum gesehen!« – »Da kannst du mal sehen, wie gut die sich verstecken können!«

PFFF ... SEHR WITZIG.



1	<b>Wer ist schneller?</b>
2	Stelle dir vor, der schnellste Mensch der Welt fordert ein Nashorn,
3	einen Geparden, eine Riesenschildkröte, einen Feldhasen
4	und eine Springbockantilope zu einem Wettrennen heraus.
5	In welcher Reihenfolge kommen sie ins Ziel?
6	Antwort: 1. Gepard (93 km/h), 2. Springbockantilope (88 km/h), 3. Feldhase (70 km/h), 4. Nashorn (50 km/h), 5. Mensch (44 km/h), 6. Riesenschildkröte (0,27 km/h)

**OKIS LÜGENGESCHICHTEN**

Oki hat seinen Pfleger wieder mal ausgefragt und berichtet euch, was er über Krokodile weiß. Aber hat Oki nicht richtig zugehört? Finde heraus, wo er Quatsch erzählt.

Wusstest du, dass in Frankfurt schon Dutzende Krokodile geboren wurden? Seit 25 Jahren leben hier im Zoo nämlich Australische Süßwasserkrokodile und denen geht es bei uns so gut, dass sie schon oft Nachwuchs bekommen haben. Krokodile zählen zu den ältesten Tierarten, sie lebten schon zu Zeiten der Dinosaurier. Mir machen sie Angst. Als gute Jäger haben sie es nämlich auch auf Landratten wie mich abgesehen. Sie lauern im Wasser, nähern sich unauffällig, schnappen zu und ertränken ihre Beute im Wasser. Ihr Maul, wegen dem sie auch Spitzmaulfrösche genannt werden, können sie richtig weit aufreißen. Anders als du müssen sie aber nicht auf die Pflege

ihrer Zähne achten. Diese fallen ihnen nämlich oft aus und neue wachsen nach. Manche Krokodile verbrauchen bis zu 50 verschiedene Gebisse. Furchterregend finde ich vor allem die großen Exemplare, manche können so lang wie zwei hintereinanderstehende Autos werden. Süß hingegen finde ich, dass sie ihre Jungen im Wasser gebären. Vor den Australischen Krokodilen bei uns im Zoo habe ich aber keine Angst, die werden ja nur rund zwei Meter lang und fressen nur Kleintiere – und ein kleines Tier bin ich ja nun nicht.



Antwort: Okis Geschichte stimmt – mit zwei Ausnahmen: Die Bezeichnung Spitzmaulfrösche gibt es gar nicht. Wegen ihres harten Schnuppenpanzers werden Krokodile vielmehr auch Panzerrechen genannt. Und wie die meisten Reptilien gebären Krokodile ihren Nachwuchs nicht. Stattdessen suchen sie sich an Land eine Grube und legen dort Eier ab, aus denen die Jungen schlüpfen.



# Zurück in den Beutel



MAMA?

Das Baumkänguru-Junge ist aus dem Beutel seiner Mama gehüpft und ausgebüchst. Hilfst du ihr, es wiederzufinden?



## ZEHN BLÖDE FRAGEN, ZEHN NOCH BLÖDERE ANTWORTEN

Welches Tier frisst am wenigsten?  
*Die Motte. Sie frisst nur Löcher*

Welcher Mann hat zwei Raubtiere im Gesicht?  
*Ein Bärtiger (ein Bär und ein Tiger)*

Was fliegt durch die Luft und macht «muh muh»?  
*Ein Vogel mit Sprachfehler*

Was hat vier Beine und kann fliegen?  
*Zwei Vögel*

Welches Tier kann höher springen als ein Kirchturm?  
*Kirchturm kann nicht springen*  
*Jedes Tier, denn ein*

Welches Tier sitzt auf einer Kugel und schreit?  
*Ein Kugelschreiber*

Wie viele Tiere einer jeden Art nahm Moses mit auf die Arche?  
*Gar keine, das war Noah*

Welche Vögel legen keine Eier?  
*Die Männchen*

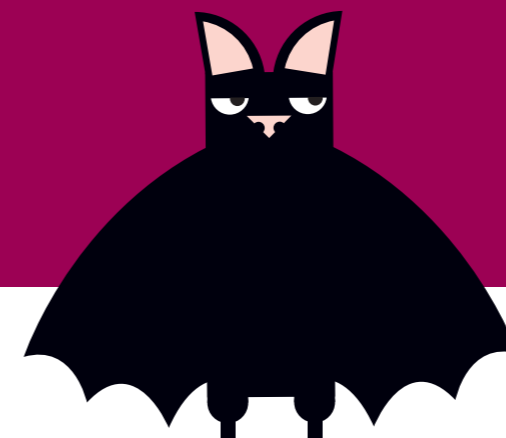
Was machst du, wenn du eine Schlange siehst?  
*Dich hinten anstellen*

Womit putzt man einen Tiger?  
*Mit Lebensgefähr*



## Fledermaus-Quiz

Oje, die junge Fledermaus hat bei ihren Sturzflügen alle Sätze durcheinandergewirbelt. Kannst du die richtigen Satzteile miteinander verbinden?



Fledermäuse bewohnen

Fledermäuse sehen

Obwohl sie fliegen können,

In kalten Regionen halten

Fledermäuse orientieren sich

Beim Schlafen hängen sie

Fledermäuse gibt es

Fledermäuse gehen

Als Säugetiere legen

Hier heimische Fledermäuse fressen

sind Fledermäuse keine Vögel.

kopfüber.

Höhlen, Felspalten und Dachböden.

durch Echo-Ortung.

auf allen Kontinenten, bis auf die Antarktis.

mit ihren Augen nicht besonders gut.

Fledermäuse keine Eier.

am liebsten Insekten.

meist nachts auf die Jagd.

Fledermäuse Winterschlaf.



Wusstet ihr eigentlich, dass Fische durchaus hören können? Und sie finden nichts doofer, als wenn Besucher ständig gegen die Scheibe klopfen. Also: Bitte lasst das!



Dieser Fisch heißt »Gelber Segelflossendoktor«. Seine Stimmung ist an der Augenfarbe zu erkennen. Ist er entspannt, sind seine Augen hell, während sie bei Aufregung dunkler werden. Und jetzt wisst ihr auch, warum ich hier nicht im Bild bin. Schließlich will ich keinen Ärger mit Herrn Doktor bekommen.



Apropos Ärger bekommen. Rochen haben an ihrer Schwanzflosse Zacken mit üblen Widerhaken. Das kleine Exemplar hinten im Bild hat zwar noch nicht so einen riesigen Stachel wie den, den ich gerade mit meiner Lupe betrachte. Ganz ungefährlich ist er trotzdem nicht.

## Mein Tag im Zoo

Im Wasser. Unter Wasser. Ums Wasser herum.  
Mit Kinderreporterin Julie zu den Aquarien des Exotariums.

Heute also Fische. Um ganz ehrlich zu sein, mag ich Tiere lieber, die man streicheln kann. Aber als Zooreporterin ist es nun einmal meine Aufgabe, allen Tieren die gleiche Aufmerksamkeit zu schenken – selbst wenn sie nass und glitschig sind. Und so komme ich wie vereinbart früh morgens zur Frühstücksbesprechung ins Exotarium. Hier wird besprochen, wer im Team an diesem Tag für was zuständig ist. Doch da fängt der Schlamm schon an, denn zwei Kollegen haben sich krankgemeldet. So wie es aussieht, muss wohl Zooreporterin Julie wieder einmal ran und aushelfen. Tierpfleger Oli Reinhardt ver-

spricht jedoch immerhin, dass er am Ende noch eine Überraschung für mich hat. Na, da bin ich mal gespannt, was das sein könnte. Ich hoffe nicht: Tauchen mit den Piranhas ...

Zuerst muss ich mich um die Salzwasserfische kümmern, also um die Fische, die in freier Natur in den Meeren zu Hause sind. Aber wie kommt das Meerwasser in die Aquarien? Ich merke gleich, dass ich besser nicht gefragt hätte. Denn schon muss ich schwere Salzsäcke aus dem Lager holen. Damit wird aus normalem Leitungswasser Salzwasser gemacht, wird mir erklärt. Auf ein Liter Wasser käme ein gut gehäufte Esslöffel Salz. Kurz überlege ich, ob ich noch in Erfahrung bringen soll, wie man das Wasser für Süßwasserfische herstellt. Aber ich sehe mich schon Zuckersäcke aus dem Lager holen und halte lieber den Mund.



Doch es muss nicht nur Salz in das Wasser rein, der Schmutz muss auch aus dem Wasser raus. Denn eine Toilette für Fische ist leider noch nicht erfunden. Dafür gibt es den sogenannten Eiweißabschäumer. Der funktioniert so, dass man feine Luftblasen durch einen Trichter blubbern lässt. An diesen Luftbläschen bleibt der ganz Dreck aus dem Wasser kleben. Mit den Bläschen kommt er dann an die Wasseroberfläche. In der freien Natur ist am Strand der gleiche Vorgang zu beobachten – das ist nämlich dieser stinkige weiße Schaum, der am Meer oft an Land geweht wird. Der einzige Unterschied ist nur, dass in freier Natur keine Kinderreporterin den Schaum wegwischen muss.

Aber ich will mich gar nicht beklagen. Denn nach getaner Arbeit bekomme ich eine exklusive Führung hinter die Kulissen der großen Aquarien. Es gibt prächtige Kaiser- und Doktorfische, giftige Stein- und Kofferfische, bissige Muränen und Piranhas, aber auch so komische Exoten wie Lungenfische und Röhrenaale. Hier lerne ich, dass es ganz doof ist, wenn die Besucher immer gegen die Fenster klopfen. Viele meinen wohl, das würde die Fische nicht stören, nur weil man bei ihnen keine Ohren sehen kann. Aber Fische können durchaus die Schwingungen spüren, wenn jemand gegen die Scheibe klopft – und sie fühlen sich genauso davon gestört, wie wenn bei euch zu Hause ständig jemand gegen die Wohnungstür hämmern würde! Ich verspreche deshalb hoch und heilig, dass ich das nie wieder machen werde. Nur eben streicheln würde ich so einen Fisch doch gerne einmal. Und schließlich darf ich es sogar. Oder ich darf es zumindest versuchen. Im Wasser wartet auf mich eine wunderschöne Seeanemone. Das sind diese herrlichen Tiere, die festgekrallt am Felsen leben und dort eher wie Blumen aussehen. So eine Ane-



Leider begnügen sich nicht alle Fische mit normalem Fischfutter, das man vom Goldfisch zu Hause kennt. Größere Fische brauchen auch größere Portionen. Damit sich unter die Rinderherzen-Stückchen keine Julie-Fingerchen mischen, muss ich beim Zuschneiden einen Kettenhandschuh tragen.



Diesen Trichter hier nennt man »Eiweißabschäumer«. So einen Schaum kennt ihr vielleicht auch schon vom Urlaub an der Nord- oder Ostsee. Dort wird er mit der Gischt an den Strand gespült. Und wie ihr wahrscheinlich an meinem Gesicht ablesen könnt: Das Zeug riecht ziemlich eklig!



Die meisten Süßwasserfische essen am liebsten Wasserflöhe. Glücklicherweise gibt es die im Zoo in Massen – und zwar im Wassergraben bei den Kamelen. Einmal mit dem Kescher dadurch, und schon zappeln Millionen von klitzekleinen Tierchen darin. Das gibt einen Festschmaus!

mone dürfe ich anfassen, heißt es großzügig. Vielleicht aber auch ein bisschen böse. Denn bevor der Fotograf seine Kamera aufgebaut hat, fährt die Anemone auch schon ihre Tentakel ein. Zurück bleibt ein unscheinbarer Anemonen-Knäuel – und eine enttäuschte Zooreporterin.

Meine Enttäuschung hält jedoch nicht lange an. Denn nun geht es zur Fütterung der Tiere. Meine Lieblingsaufgabe im Zoo. Kleinere Fische kriegen Wasserflöhe, größere Exemplare bekommen frische Fleischbrocken ins Wasser geworfen. Dann kommt Tierpfleger Oli Reinhardt mit einem großen Eimer Fische um die Ecke. Wer die wohl fressen soll? Genau, die Überraschung. Denn im Erdgeschoss des Exotariums sind nicht nur die Fische, sondern auch die Pinguine untergebracht – noch, denn schon bald beginnen die Bauarbeiten, um außerhalb des Gebäudes eine schöne, große und moderne Anlage für die Pinguine zu errichten. Derzeit sind sie aber noch hier. Schnell streife ich mir meine Fellweste über und schon geht es in das Gehege der Eselspinguine. Die heißen so,

weil sie bei Gefahr brüllen wie Esel. Doch jetzt droht keine Gefahr. Jetzt gibt es etwas zu fressen. Schnell eilen die sonst so scheuen Vögel auf uns zu und strecken gierig ihre Schnäbel nach vorne. Einer nach dem anderen bekommt von mir einen Fisch in den Schlund geschoben. Gekaut wird nicht – wie auch, ohne Zähne! Nach fünf Minuten ist der Eimer leer. Das ist auch gut so, denn in dem Gehege ist es kalt wie in einem Kühlschrank.

Nachtrag. Beim Rausgehen habe ich übrigens doch noch einmal nachgefragt. Süßwasser ist gar nicht süß, habe ich erfahren. Damit ist ganz normales Wasser gemeint. Manchmal sind Erwachsene ganz schön komisch. Findet ihr nicht?



Nein, auf diesem Bild füttere ich keine Fische. Denn diese Fische sind längst tot. Sie waren sogar schon mal tiefgefroren und haben dadurch viele Vitamine verloren. Deshalb stecken wir Vitamintabletten in die Mäuler der Fische, bevor sie an die hungrigen Pinguine verfüttert werden.



Jetzt das Highlight: Pinguine füttern. Angst hatte ich dabei keine. Hey, das sind ja nur Vögel! Und wie beim Entenfüttern im Park drängeln sich alle vor und wollen die Ersten sein. Aber nicht mit mir! Ganz fair und gerecht bekommt jeder Pinguin seinen Fisch in den Schnabel gesteckt.





# Blöde Kamele?

Kamel oder Trampeltier sagt man oft als Schimpfwort. Warum eigentlich? Wenige Tiere sind so gut an ihre Umwelt angepasst und »nützlich« wie diese Wüstenschiffe. Daher zeige ich euch heute, wie ein Trampeltier (so heißen die zweihöckrigen Kamele) »funktioniert«:

**Als Schutz vor Sandstürmen haben Trampeltiere große Augenlider mit langen Wimpern, die Ohren sind stark behaart und die Nasenlöcher sind sogar verschließbar. Praktisch, oder?**

**Trampeltiere sind leistungsstarke Lastentiere. Angeblich kann so ein Kamel bis zu 250 Kilogramm pro Tag mehr als 40 Kilometer tragen. Ausprobiert habe ich das aber natürlich noch nicht.**

**Lange dachte man, dass Kamele das Wasser in ihren Höckern speichern, weil sie innerhalb weniger Minuten über 100 Liter Wasser trinken können. Das Wasser verteilt sich jedoch im gesamten Körper. Die Höcker hingegen enthalten Fett.**

**Die Oberlippe von Trampeltieren ist gespalten und dient den Tieren als Greiforgan. Dies ist besonders praktisch, da sie sich von trockenen, harten und sogar dornigen Pflanzen ernähren.**

**Ein Trampeltier ist ein wichtiger Woll-Lieferant. Mehr als fünf Kilo Wolle wirft ein erwachsenes Tier jedes Jahr ab. Und dann sollen Kamele übrigens auch noch ganz gut schmecken. Ein gesundes Tier wird aber in der Regel nicht geschlachtet. Dafür ist es viel zu wertvoll und zu nützlich.**

**Kamelmilch ist gesund, vitaminreich und nahrhaft. In den asiatischen Steppen und Wüsten ist diese Milch ein ganz wichtiges Nahrungsmittel für die Bevölkerung.**

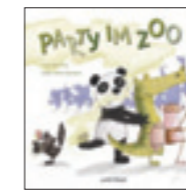
**Trampelig sind Trampeltiere überhaupt nicht – sie sind sogar sehr elegant. Mit ihren dicken Schwielensohlen sind sie perfekt an die extremen Temperaturen der Wüste angepasst. Unter der isolierenden Hornschicht befindet sich zudem ein elastisches Kissen aus Bindegewebe, das sich beim Auftreten vergrößert: Auf diese Weise sinkt das Kamel auch im weichen Wüstensand nicht ein.**

**Auch das, was hinten rauskommt, wird noch verwendet: Der Kameldung brennt nämlich ganz wunderbar und wärmt in kalten Wüstennächten.**

# Buchtipps: 3 x gereimt



Edward Gorey  
DER ANDERE ZOO:  
EIN ALPHABET  
Lilienfeld Verlag  
14,90 Euro



Crisp/Chambers  
PARTY IM ZOO  
Orell Füssli  
13,95 Euro



Jutta Bauer  
EMMA IM ZOO  
Carlsen  
5,99 Euro

Affe, Bär, Chamäleon – solche Tier-ABCs gibt es zuhauf. Aber im »anderen Zoo« leben skurrile, bisweilen etwas gruselige Tiere wie Ampu, Boggerslosch und Crunc. Das verwundert nicht, denn dieses ABC stammt vom wunderbaren Edward Gorey. Zu loben ist aber auch die Übersetzungsarbeit des österreichischen Schriftstellers Clemens J. Setz. Durch ihn funktioniert Goreys Nonsens auch im Deutschen ganz fabelhaft.

Die Tiere stibitzen dem Zoowärter den Schlüssel zu den Käfigen, um eine Party zu feiern. Dies geht so lange gut, bis das Stinktier mit seinem Gestank die Feier beendet. Das Schönste an diesem Buch sind die Bilder von Mark Chambers. Im Original sind die Reime von Dan Crisp ebenfalls ganz charmant. Aber leider zeigt sich hier wieder einmal, wie schwierig es ist, gereimte Texte zu übersetzen. Hier ist es gar nicht gelungen.

Emma, das süße Bärenkind, hat schon einiges erlebt, seitdem es vor neun Jahren von der famosen Zeichnerin Jutta Bauer erfunden wurde. Diesmal geht Emma in den Zoo – zum vermutlich großen Vergnügen der Kleinsten, für die dieses Pappbilderbuch gemacht wurde. Und die stören sich dann vielleicht auch nicht an so unsauberen Reimen wie: »Dieses Tier, das braucht es nass. Zum Glück ist dazwischen Glas.«

**Das neue Buch der Labor Atelieregemeinschaft ist da!**

ISBN 978-3-407-82094-5 | € 12,95 | 256 Seiten

**Limitierte Ausgabe mit Sonderumschlag: extra POP-UP-HAUS zum Basteln**

Von Baumhäusern, Wasserhütten und Schlafhöhlen: Ein Mitmachbuch mit Listen, Suchbildern, Labyrinthen, Fotos, Comics, Bildern, Geschichten und einer Stadt aus Papier zum Selberbauen! Stifte, Schere und Kleber her – und los geht's...

Mit tollem Bastelumschlag!





# Unser Zoo-Programm von Januar bis Juni

## FESTE & AKTIONEN

**Ostern im Zoo:  
Der Osterhase zu Besuch bei Giraffe, Erdmännchen & Co.  
27. und 28. März, 10 bis 16 Uhr**

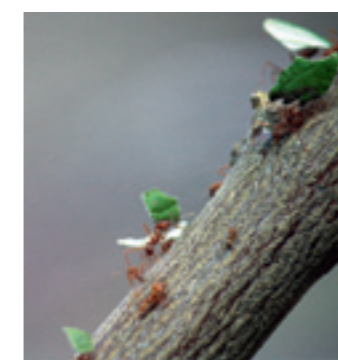


Am Ostersonntag und -montag besucht der Osterhase auch seine tierischen Kollegen im Zoo. Bestimmt schaut er bei dieser Gelegenheit auch im Bastelzelt vorbei, wo große und kleine Zoobesucher österlichen Schmuck und mehr kreieren können.

**Junior-Naturschutzbotschafter:  
Von den Anden bis zum Amazonas – der Regenwald in Peru  
6. April, 15 bis 17 Uhr (Anmeldung erforderlich)  
Rhönstraße/Ecke Waldschmidtstraße, 1. Stock, Serengetisaal  
U-Bahn Linie 7, Haltestelle Habsburgerallee**  
Werde Junior-Naturschutzbotschafter! Die Naturschutzbotschafter bieten vier Mal im Jahr in den Schulferien kleine Workshops zu einem Wildnisschutzprojekt der Zoologischen

Gesellschaft Frankfurt (ZGF) an. Unter dem Motto »Naturschutz auf Grzimeks Spuren« geht es um Natur- und Wildnisschutz: Was kann jeder Einzelne in seinem täglichen Handeln Gutes für die Umwelt tun? Was meint der Begriff Biologische Vielfalt und was verstehen wir eigentlich unter Wildnis? Beim ersten Termin im April erfahrt ihr, welche Tiere in Peru leben und warum es für uns in Frankfurt wichtig ist, den Regenwald in Peru zu schützen. Am Ende der Veranstaltung erhaltet ihr den Junior-Naturschutzbotschafter-Pass. Für Kinder von 9 bis 12 Jahren, die Teilnehmerzahl ist auf 20 Kinder begrenzt. Anmeldung erforderlich: Kosten 10 Euro, inklusive 4 Euro für die Naturschutzarbeit der ZGF. Bitte mit Namen und Alter des Kindes sowie Telefonnummer unter Tel.: 069 13825128 oder per E-Mail an naturschutzbotschafter@zgf.de.

**Nacht der Museen: Die spannende Welt der Insekten  
23. April, 19 bis 24 Uhr**  
Einmal jährlich bietet sich im Rahmen der Nacht der Museen die Möglichkeit eines späten Rundgangs durch den nächtlichen Zoo. Im stimmungsvoll illuminierten Park bilden die Schatten der Gehege und Pflanzen mit den Geräuschen des abendlichen



Zoos eine beeindruckende Kulisse. Während im Nachtierhaus langsam der Tag erwacht, bereiten sich die Tiere im Exotarium, Katzen-dschungel und den Robbenklippen auf die Nacht vor. Im Zoo erhalten die Frankfurter Nachtschwärmer vielschichtige Einblicke in die artenreichste Klasse des gesamten Tierreichs – die Welt der Insekten. Wissenschaftler, Tierpfleger und Partner bieten spannendes Wissen rund um diese oftmals verkannten Tiere. Auch kulinarisch lassen sich Heuschrecke, Grille und Mehlwurm an diesem Abend entdecken.

**Aktionswoche »Biologische Vielfalt erleben«  
20. bis 29. Mai, Zoo Frankfurt und Frankfurter Stadtgebiet**  
Wie viel Natur steckt im Frankfurter Stadtgebiet? Wo können wir biologische Vielfalt entdecken und wie kann der Reichtum unserer Erde weltweit bewahrt werden? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Frankfurter Aktionswoche »Biologische Vielfalt erleben«. Vielfältige Aktionen laden ein, die Natur vor der Haustür zu entdecken und spielerisch weltweite Naturschutzprojekte kennenzulernen. Die Aktionswoche ist eine Gemeinschaftsleistung vieler Frankfurter Organisationen und wird von »BioFrankfurt« koordiniert. Das Angebot reicht von Exkursionen und Führungen über Mitmachaktionen bis hin zu Filmvorführungen. Einzelne Aktionen finden im Zoo Frankfurt in Kooperation mit den Naturschutzbotschaftern des Zoos und der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) statt. Das Gesamtprogramm der Aktionswoche finden Sie unter [www.biofrankfurt.de](http://www.biofrankfurt.de).

**Aktionstag im Zoo »Biologische Vielfalt erleben«  
28. Mai, 10 bis 18 Uhr**  
An diesem Tag im Rahmen der Aktionswoche wird gebastelt, geschminkt, gestaltet und entdeckt – und das alles zum Thema Artenvielfalt. Rund um den großen Weiher gibt es viel zu erleben. Zahlreiche Aktions- und Infostände widmen sich diesem spannenden und facettenreichen Thema.

**Tierfotografie-Workshop mit Tierfotograf Detlef Möbius  
29. Mai, 9 bis 18 Uhr (Anmeldung erforderlich)**  
Wer die Bewohner des Frankfurter Zoos unter professioneller Anleitung vor die Linse nehmen möchte, meldet sich für den begleiteten Streifzug an. Ambitionierte Fotografen können bei der eintägigen Fotosafari mit dem Profi-Fotografen Detlef Möbius neben tollen Bildern auch wertvolle Tipps erbeuten. Lernen Sie die Möglichkeiten Ihrer digitalen Spiegelreflexkamera besser kennen und tauschen Sie sich über Motivauswahl und Bildgestaltung aus. Mehr Informationen unter [www.moebius-fotografie.de](http://www.moebius-fotografie.de). Kosten: jeweils 99 Euro inkl. Zooeintritt. Weitere Informationen und Anmeldung bei Detlef Möbius, Tel.: 06103 23611, E-Mail: [info@moebius-fotografie.de](mailto:info@moebius-fotografie.de).



## FÜHRUNGEN

**Abendöffnung des Exotariums mit Führung  
Januar und Februar (der März-Termin entfällt wegen Karfreitag),  
am letzten Freitag im Monat. Durchgehende Öffnung des Exotariums bis 21.00 Uhr, Führung jeweils um 19.30 Uhr**

An jedem letzten Freitag im Monat gibt's was Feines im Exotarium: Über die Zooschließung hinaus bleibt das Haus geöffnet. Im Anschluss an das Tropengewitter bei den Krokodilen um 19.15 Uhr bieten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter interessante, vergnügliche und skurrile Informationen rund um Amphibien, Reptilien, Fische & Co. Im Januar gibt Kurator Johannes Köhler Einblicke in die raffinierten Anpassungsstrategien von Reptilien und Amphibien an ihre Lebensräume, im Februar lernen wir hochgeschwindigkeitsfähige Tiere im Exotarium kennen. Am Karfreitag im März findet keine Abendführung statt. Die Führung ist im Eintrittspreis enthalten, ab 15 Uhr gilt der Feierabendtarif (Winterzeit).

**Nächtliche Expedition mit Lagerfeuer  
15. April und 17. Juni, 19.30 bis 22 Uhr (Anmeldung erforderlich)**  
Junge Natur- und Tierforscher im Alter von 7 bis 10 Jahren können mit den Naturschutzbotschaftern des Zoos und der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt einmal im Monat auf nächtliche Expedition durch den Zoo gehen. Während die Tiere schlafen, wird am Grzimek-Camp ein Lagerfeuer entzündet und Stockbrot gebacken. Dazu gibt es spannende Geschichten aus der Welt der Tiere. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Kosten: 10 Euro, inklusive 4 Euro für die Naturschutzarbeit der ZGF. Details zu Ablauf und Treffpunkt erhalten Sie mit der Anmeldebestätigung. Anmeldung: Bitte mit Namen und Alter des Kindes sowie Telefonnummer unter [www.naturschutz-botschafter.de/lagerfeuer.html](http://www.naturschutz-botschafter.de/lagerfeuer.html), unter Tel.: 069 13825128 oder per E-Mail an [naturschutzbotschafter@zgf.de](mailto:naturschutzbotschafter@zgf.de). Bitte beachten: Die Anmeldung ist immer nur ab dem entsprechenden Monatsersten möglich. Die Veranstaltung findet ausschließlich im Freien statt, bei schlechtem Wetter müssen die Expeditionen leider ersatzlos ausfallen.

**Familien auf nächtlicher Expedition mit Lagerfeuer  
27. Mai, 19.30 bis 22 Uhr (Anmeldung erforderlich)**  
An diesem Abend können Eltern, Großeltern oder Tanten und Onkel mit ihren Enkelkindern, Nichten und Neffen zwischen 7 und 10 Jahren auf nächtliche Expedition gehen. Begleitet werden sie von den Naturschutzbotschaftern. Auf der erlebnisreichen

**SOMBRERO**  
CANTINA Y BAR

Direkt gegenüber dem Pavianfelsen, neben dem Vogelhaus liegt unser familienfreundliches Zoo-Restaurant „Sombbrero“. Im gemütlichen Gastraum, auf der überdachten Sonnenterrasse oder im weitläufigen Biergarten bewirten wir Sie mit einem leckeren und unkomplizierten Mix aus mexikanischen und deutschen Speisen. Auch Kuchen und Eisbecher bieten wir saisonal an.

„Sombbrero“ der Mexikaner im Zoo  
Tel.: (069) 94 94 26 58 | [info@wille-catering.de](mailto:info@wille-catering.de)



Tour erfahren die Teilnehmer Spannendes über die Arbeit von Prof. Bernhard Grzimek für den Naturschutz und über die aktuelle Arbeit der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt in Afrika. Der Ausklang findet bei Stockbrot und Lagerfeuer am Grzimek-Camp im Zoo statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt, pro Anmeldung maximal 2 Erwachsene und 2 Kinder. Kosten pro Teilnehmer: 10 Euro, inklusive 4 Euro für die Naturschutzarbeit der ZGF. Details erhalten Sie mit der Anmeldebestätigung. Anmeldung: unter [www.naturschutz-botschafter.de/lagerfeuer.html](http://www.naturschutz-botschafter.de/lagerfeuer.html), unter Tel.: 069 13825128 oder per E-Mail an [naturschutzbotschafter@zgf.de](mailto:naturschutzbotschafter@zgf.de). Bitte beachten: Die Veranstaltung findet ausschließlich im Freien statt, bei schlechtem Wetter muss die Expedition ersatzlos ausfallen.

**Abendführung**

**April bis September, jeweils am letzten Freitag im Monat, 19 Uhr**  
Im Sommerhalbjahr bietet sich Zoointeressierten wieder einmal im Monat die Gelegenheit, unsere Tiere und unsere Mitarbeiter besser kennenzulernen. Jeweils am letzten Freitag im Monat vermitteln unsere Pflegerinnen und Pfleger Einblick in die Lebensweise, Besonderheiten und den Alltag unserer Tiere. Im April geht die Führung im Grzimekhaus zu Tieren, die selbst in Zoos sehr selten zu sehen sind. Ins Nashornhaus und zu den Greifvogelvolieren geht es im Mai mit den Tierpflegern der Afrikasavanne. Die Führung im Juni zeigt Ihnen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den faszinierenden Bewohnern des Menschenaffen-Hauses auf. Die Führung ist im Eintrittspreis enthalten, ab 17.00 Uhr gilt der Feierabendtarif (Sommerzeit).

**Individuelle Führungen**

Die Zoopädagogische Abteilung bietet unvergessliche Führungen für Klassen aller Altersstufen, Referendare, Studenten, Pädagogen, Lehrer und ein allgemein interessiertes Publikum an. Wir organisieren Betriebsausflüge, Familienfeiern und Kindergeburtstage. Auch blinde, körper- und geistig behinderte Menschen erhalten bei uns die Möglichkeit, Tiere hautnah kennenzulernen. Gruppengröße bis 15 Personen, im Exotarium und Grzimekhaus maximal 10 Personen. Anmeldung: Mindestens drei Wochen vor dem geplanten Termin. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.zoo-frankfurt.de](http://www.zoo-frankfurt.de) oder Telefon: 069 212-36952.

**VORTRÄGE**

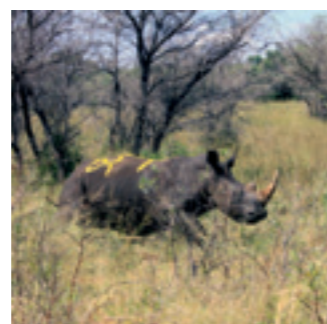
**Vortragsreihe »Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz«**

**Januar bis Dezember, i.d.R. am 1. Mittwoch im Monat, 18 Uhr**  
**Zoogesellschaftshaus, Kleiner Saal. Der Eintritt ist frei.**  
Einmal im Monat geben namhafte Experten aus Zoologischen Gärten, der Forschung und der praktischen Naturschutzarbeit anschauliche Einblicke in ihre Arbeit. So geht es beim Vortrag im Januar um spannende Erkenntnisse über die nahen Verwandten Schwein und Flusspferd. Die Vorträge im Februar und März führen uns unter die Meeresoberfläche. Im Februar geht es um die faszinierende Welt der Haie, im März wird ein Projekt vorgestellt, bei dem Korallenriffe künstlich erstellt werden. Im April geht es um eine wissenschaftlich noch unerforschte Region der Zentralafrikanischen Republik, der Vortrag im Mai bringt uns auf die Spuren der Ameisen. Im Juni gibt der Zoodirektor Einblicke in die neuesten Entwicklungen im Zoo.

**Vortragsreihe der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT)**

**Januar bis Dezember, i.d.R. am 3. Freitag im Monat, 20 Uhr**  
**Foyer Menschenaffen-Haus Borgori-Wald**  
Die DGHT fördert die Erforschung der Amphibien und Reptilien und setzt sich für deren Schutz in der Natur ein. Zudem versteht sich die DGHT als Interessenvertretung für Halter und engagiert sich beim Thema artgerechte Tierhaltung. Die Mitglieder sind Wissenschaftler (Herpetologen), Heimtierhalter von Amphibien und Reptilien (Terrarianer) sowie Natur- und Artenschützer (Feldherpetologen). Durch vielfältige Veranstaltungen, Publikationen und Serviceangebote trägt die DGHT zur öffentlichen Wahrnehmung der beiden Tiergruppen und deren Schutz bei. Der Zugang erfolgt direkt in den Saal des Menschenaffen-Hauses Borgori-Wald in der Rhönstraße, gegenüber der Hausnummer 4. Eintritt: 4 Euro, DGHT-Mitglieder 3 Euro.

**Vortrag zum »World Wildlife Day«: Nashörner in Namibia**  
**3. März, 18 Uhr, Zoogesellschaftshaus, Kleiner Saal.**  
**Der Eintritt ist frei.**



Zum Welttag der Wildtiere berichtet Birgit Möhring, Nashorn-Expertin und Vizepräsidentin der Deutsch-Namibischen Gesellschaft e.V., über die Situation der Nashörner in Namibia. Die Gesellschaft unterstützt den Nashornschutz in Namibia seit über 20 Jahren. In den letzten Jahren hat sich die Situation verschärft und die Nashornwilderei hat stark zugenommen. Anschließend Diskussion zur Wilderei-Krise in Afrika.

**UNSER PROGRAMM GEFÄLLT IHNEN? DANN KOMMEN SIE DOCH ÖFTER!**

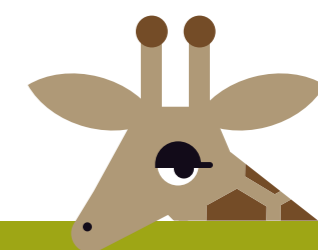
**365 Tage Zoospaß gibt es für Familien mit der Jahreskarte schon für 90 Euro, Erwachsene zahlen 60 Euro, Kinder nur 25 Euro. Oder Sie entscheiden sich für die gemeinsame Jahreskarte mit dem Opel-Zoo oder den Naturpass, der ein Jahr lang Einlass in den Zoo, den Palmengarten und das Senckenberg Museum gewährt. Der Tageseintrittspreis beträgt 10 Euro für Erwachsene und 5 Euro für Kinder ab 6 Jahren. Kinder unter 6 Jahren haben freien Eintritt.\***

**Aktuelle Veranstaltungshinweise sind jederzeit unter [www.zoo-frankfurt.de](http://www.zoo-frankfurt.de) abrufbar.**

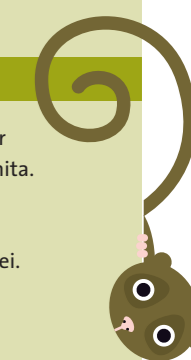
**Zoo Frankfurt**  
**Bernhard-Grzimek-Allee 1, 60316 Frankfurt am Main**  
**Telefon 069 212-33735, Fax 069 212-37855**  
**[info.zoo@stadt-frankfurt.de](mailto:info.zoo@stadt-frankfurt.de)**  
**[www.zoo-frankfurt.de](http://www.zoo-frankfurt.de)**

**Sie erreichen uns mit den U-Bahn-Linien 6 und 7, der Straßenbahn Linie 14 und dem Bus der Linie 31 (Haltestelle Zoo) sowie der Straßenbahn Linie 11 (Haltestelle Ostendstraße).**

**Alle Veranstaltungen auf einen Blick**



JANUAR		
Mi, 6. Januar 18 Uhr	<b>Vortragsreihe</b> <b>»Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz«</b>	40 Jahre Erfahrungen mit Schweinen und Flusspferden im In- und Ausland. Dr. Wolfram Rietschel, Zootierarzt Wilhelma Stuttgart a. D. Ort: Kleiner Saal, Zoogesellschaftshaus. Der Eintritt ist frei.
Fr, 15. Januar 20 Uhr	<b>Vortragsreihe der DGHT</b>	Das aktuelle Vortragsprogramm finden Sie unter <a href="http://www.dght-frankfurt.de">www.dght-frankfurt.de</a> Foyer Borgori-Wald, Eintritt: 4 Euro, DGHT-Mitglieder 3 Euro
Fr, 29. Januar 19.30 bis 21 Uhr	<b>Abendöffnung Exotarium mit Führung</b>	Chuckwalla, Pfeilgiftfrosch & Co. – Anpassungsstrategien an Lebensräume, Kurator Johannes Köhler. Treffpunkt für die Führung: Eingang Exotarium, 19.15 Uhr Tropengewitter bei den Krokodilen
FEBRUAR		
Mi, 3. Februar 18 Uhr	<b>Vortragsreihe</b> <b>»Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz«</b>	Haie – bedrohte Jäger der Meere. Andreas Bode, Referent Sharkproject Ort: Kleiner Saal, Zoogesellschaftshaus. Der Eintritt ist frei.
Fr, 19. Februar 20 Uhr	<b>Vortragsreihe der DGHT</b>	Das aktuelle Vortragsprogramm finden Sie unter <a href="http://www.dght-frankfurt.de">www.dght-frankfurt.de</a> Foyer Borgori-Wald, Eintritt: 4 Euro, DGHT-Mitglieder 3 Euro
Fr, 26. Februar 19.30 bis 21 Uhr	<b>Abendöffnung Exotarium mit Führung</b>	Highspeed unter Wasser – Tintenfisch, Rochen, Pinguin & Co, Revierleiter Thomas Tikatsch. Treffpunkt für die Führung: Eingang Exotarium, 19.15 Uhr Tropengewitter bei den Krokodilen
MÄRZ		
Mi, 2. März 18 Uhr	<b>Vortragsreihe</b> <b>»Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz«</b>	Biorocks – künstliche Korallenriffe unter Strom Claudia Schmitt, The Jetlagged Ort: Kleiner Saal, Zoogesellschaftshaus. Der Eintritt ist frei.
Do, 3. März 18 Uhr	<b>Vortrag zum »World Wildlife Day«</b>	Die Nashörner in Namibia, Birgit Möhring, Deutsch-Namibische Gesellschaft e.V., anschließend Diskussion zur Wilderei-Krise in Afrika Ort: Kleiner Saal, Zoogesellschaftshaus. Der Eintritt ist frei.
Fr, 18. März 20 Uhr	<b>Vortragsreihe der DGHT</b>	Das aktuelle Vortragsprogramm finden Sie unter <a href="http://www.dght-frankfurt.de">www.dght-frankfurt.de</a> Foyer Borgori-Wald, Eintritt: 4 Euro, DGHT-Mitglieder 3 Euro
Fr, 25. März	<b>Abendöffnung Exotarium</b>	entfällt, da Karfreitag
So und Mo, 27. und 28. März 10 bis 16 Uhr	<b>Ostern im Zoo</b>	Der Osterhase zu Besuch im Zoo, Bastelzelt für Kinder
APRIL		
Mi, 6. April 18 Uhr	<b>Vortragsreihe</b> <b>»Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz«</b>	Im Land der Geistertiere und Rebellen – der Chinko in der Zentralafrikanischen Republik: Afrikas letzte Terra incognita. Thierry Aebischer (Universität Fribourg), Raffael Hickisch (Chinko Project), Lothar Frenz (Biologe und Journalist) Ort: Kleiner Saal, Zoogesellschaftshaus. Der Eintritt ist frei.





Mi, 6. April 15 bis 17 Uhr	<b>Junior-Naturschutzbotschafter Für Kinder von 9 – 12 Jahren</b>	Von den Anden bis zum Amazonas – der Regenwald in Peru Ort: Serengeti-Saal Anmeldung erforderlich. Siehe Details S. 42
Fr, 15. April 19.30 bis 22 Uhr	<b>Nächtliche Expedition mit Lagerfeuer für Kinder von 7 – 10 Jahren</b>	Anmeldung erforderlich. Siehe Details S. 43
Fr, 15. April 20 Uhr	<b>Vortragsreihe der DGHT</b>	Das aktuelle Vortragsprogramm finden Sie unter <a href="http://www.dght-frankfurt.de">www.dght-frankfurt.de</a> Foyer Borgori-Wald, Eintritt: 4 Euro, DGHT-Mitglieder 3 Euro
Sa, 23. April 19 bis 24 Uhr	<b>Nacht der Museen</b>	Die spannende Welt der Insekten
Fr, 29. April 19 Uhr	<b>Abendführung</b>	Quoll & Co. – Raritäten im Grzimekhaus. Martin Rödl, Tierpfleger Treffpunkt: Zooeingang
<b>MAI</b>		
Mi, 4. Mai 18 Uhr	<b>Vortragsreihe »Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz«</b>	Auf den Spuren der Ameisen – von der winzigen Arbeiterin bis hin zum faszinierenden Superorganismus. Miriam Wüst, M. Sc. Biologie Ort: Kleiner Saal, Zoogesellschaftshaus. Der Eintritt ist frei.
Fr, 20. Mai 20 Uhr	<b>Vortragsreihe der DGHT</b>	Das aktuelle Vortragsprogramm finden Sie unter <a href="http://www.dght-frankfurt.de">www.dght-frankfurt.de</a> Foyer Borgori-Wald, Eintritt: 4 Euro, DGHT-Mitglieder 3 Euro
Fr, 20. Mai bis So., 29. Mai	<b>Aktionswoche »Biologische Vielfalt erleben«</b>	Alle Veranstaltungen im Rahmen der Aktionswoche unter <a href="http://www.biofrankfurt.de">www.biofrankfurt.de</a>
Fr, 27. Mai 19 Uhr	<b>Abendführung</b>	Nashornhaus & Greifvogelvolieren Treffpunkt: Zooeingang
Fr, 27. Mai 19.30 bis 22 Uhr	<b>Familien auf nächtlicher Expedition mit Lagerfeuer</b>	Anmeldung erforderlich. Siehe Details S. 43
Sa, 28. Mai 10 bis 18 Uhr	<b>Aktionstag im Zoo zur Woche der Biologischen Vielfalt</b>	Basteln, schminken, gestalten und entdecken rund um das Thema Artenvielfalt
So, 29. Mai 9 bis 18 Uhr	<b>Foto-Workshop mit Tierfotograf Detlef Möbius</b>	Anmeldung erforderlich. Siehe Details S. 43
<b>JUNI</b>		
Mi, 1. Juni 18 Uhr	<b>Vortragsreihe »Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz«</b>	Was gibt's Neues im Zoo? Prof. Dr. Manfred Niekisch, Direktor Zoo Frankfurt Ort: Kleiner Saal, Zoogesellschaftshaus. Der Eintritt ist frei.
Fr, 17. Juni 19.30 bis 22 Uhr	<b>Nächtliche Expedition mit Lagerfeuer für Kinder von 7 – 10 Jahren</b>	Anmeldung erforderlich. Siehe Details S. 43
Fr, 17. Juni 20 Uhr	<b>Vortragsreihe der DGHT</b>	Das aktuelle Vortragsprogramm finden Sie unter <a href="http://www.dght-frankfurt.de">www.dght-frankfurt.de</a> Foyer Borgori-Wald, Eintritt: 4 Euro, DGHT-Mitglieder 3 Euro
Fr, 24. Juni 19 Uhr	<b>Abendführung</b>	Unsere nächsten lebenden Verwandten – Rundgang durch das Menschenaffen-Haus Borgori-Wald Treffpunkt: Zooeingang

# Mit dem RMV zum Zoo: Vorbeischauen lohnt sich immer!



Das grüne Paradies mitten in der Stadt kann man ganz einfach und bequem mit dem RMV erreichen:  
Die U6 und U7, die Tram 14 und Bus 31 bringen Sie zur Haltestelle Zoo.



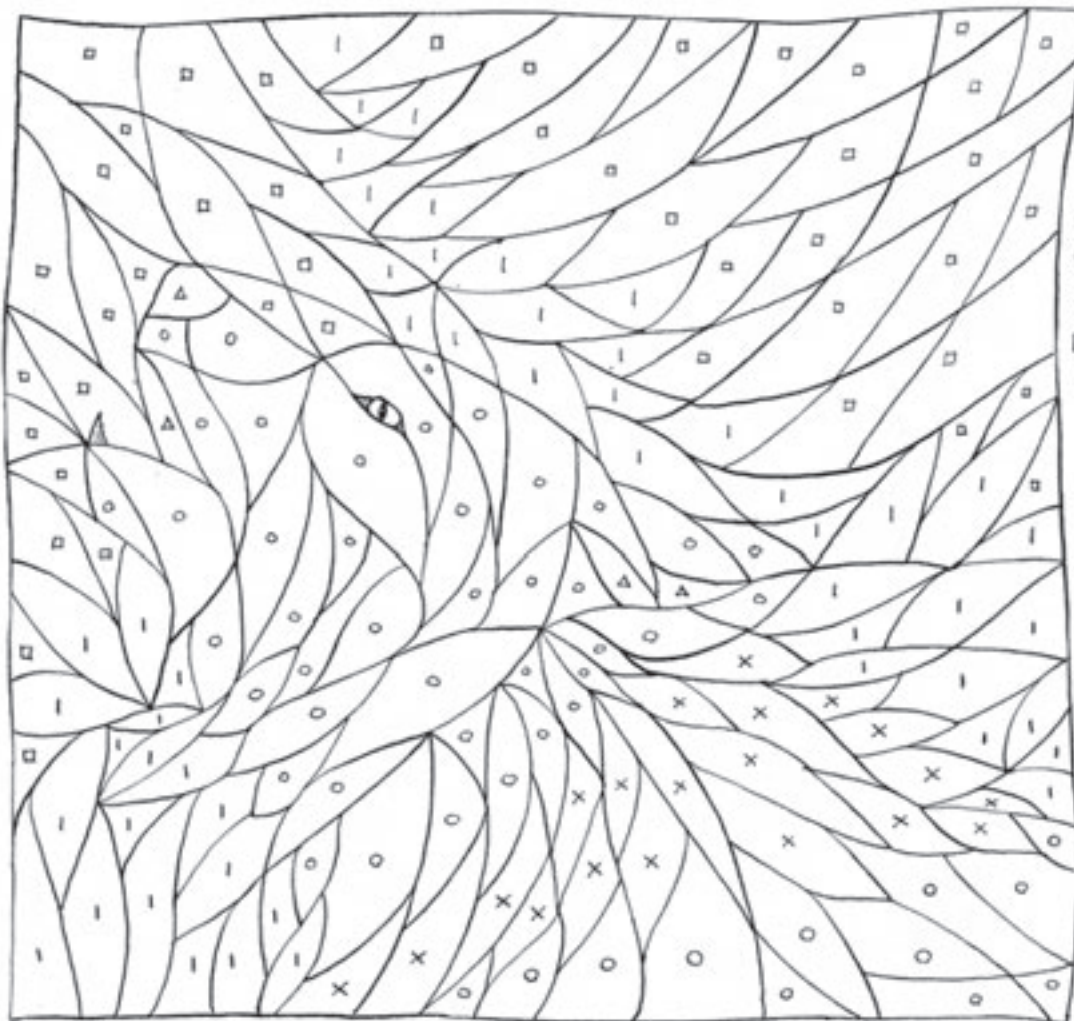
# Spiel, Spaß und Wissen im Mainova IgnazClub!

Der IgnazClub ist der kostenfreie Kinderclub der Mainova AG,  
exklusiv für Mainova-Kundenkinder – mit Clubmagazin, persönlichem  
Clubausweis, attraktiven Vergünstigungen und vielem mehr!

[www.mainova-ignaz.de](http://www.mainova-ignaz.de)



Welches Tier versteckt sich da?



- △ = schwarz
- = braun
- × = grau
- = dunkelgrün
- | = hellgrün

Lösung:

So geht's: In jeder Fläche ist ein Zeichen. Jedes Zeichen steht für eine Farbe.  
Male die Fläche in der Farbe ihres Zeichens aus.

